

Tätigkeitsbericht der ZSB

Schwerpunktthema: Vorbereitung auf den
Studienstart 2013 und den „doppelten Abiturjahrgang“

1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

ZENTRALE
STUDIEN
BERATUNG



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal bezieht sich auf das Studienjahr 2012/2013.

Herausgeber: Zentrale Studienberatung
der Bergischen Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: (0202) 439-2595
Fax: (0202) 439-2597
E-mail: zsb@uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

Redaktion: Dr. Christine Hummel,
Heike Schardischau,
Jeannette Neutag.

Gestaltung: Heike Schardischau,
Daniela Alfes.

ISSN: 1612-2933 gedruckte Version
1612-6467 elektronische Version

URL: [elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/
dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2013/zsbtb13.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2013/zsbtb13.pdf)

Dieser Bericht wurde von der Kommission der Zentralen Studienberatungsstelle auf seiner 133. Sitzung vom 13. Mai 2014 behandelt und an den Senat weitergeleitet.

INHALT

TITELTHEMA	5
Vorbereitung auf den Studienstart 2013 und den „doppelten Abiturjahrgang“ <i>Christine Hummel</i>	5
STUDIENORIENTIERUNG	11
„Hochschule für Schüler/innen“ – Das Angebot der Bergischen Universität für Schüler/innen auf einen Blick. <i>Mathias Kanés</i>	11
Schulkontakte, Messen und spezielle Veranstaltungen für Studieninteressierte <i>Joachim Studberg</i>	11
Entscheidungsstrainings für die Studien- und Berufswahl <i>Brigitte Diefenbach</i>	16
„Wege zu einer guten Studienentscheidung“ – Schülervorträge der ZSB im Rahmen der Wochen der Studienorientierung <i>Mathias Kanés</i>	20
StudIS – Studierende in Schulen <i>Mathias Kanés</i>	21
Boys' day 2013 – Jungs schauen über den Tellerrand <i>Mathias Kanés</i>	22
Mädchen-Zukunftstag - „Girls' Day“ 2013 <i>Ulrike Leonhardt</i>	22
Doppelt hält besser – Mit dem Dualen Orientierungspraktikum Ausbildung und Berufsalltag zukünftiger Akademiker kennenlernen <i>Mathias Kanés</i>	23
STUDIENSTART	24
Schon einmal anfangen – Infoveranstaltungen für Studienstarter/innen <i>Brigitte Diefenbach und Mathias Kanés</i>	24
ORIENTIERENDE BERATUNG	26
GRUPPENANGEBOTE	33
Trainingsgruppen der ZSB – Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren <i>Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya</i>	33
PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND EINZELCOACHINGS	41
Psychologische Beratung <i>Ulrike Leonhardt</i>	41
Interkulturelle Beratung und Interkulturelle Veranstaltungen <i>Iryna Zavhorodnya</i>	45

ANHANG

Pressemeldungen	54
Fahrplan zur Berufs- und Studienorientierung	63
Lehrbeauftragte und Studentische Hilfskräfte	65
Gremientätigkeit und regelmäßige Mitwirkung in internen und externen Arbeitskreisen	66

TITELTHEMA

Vorbereitung auf den Studienstart 2013 und den „doppelten Abiturjahrgang“

Von Christine Hummel

„[...] Wohlberatenheit ist Richtigkeit in Bezug auf das, was zu einem Zweck frommt, von dem die Klugheit eine wahre Meinung hat.“

Aristoteles, Nikomachische Ethik, VI, 10.

Ziel einer guten Beratung ist es, Ratsuchende dabei zu unterstützen, die individuell richtige Entscheidung zu treffen. „Wohlberatenheit“ setzt eine Überprüfung des dahinterliegenden Zwecks bzw. Anliegens einer Beratung voraus und zielt darauf, die für ein gelingendes Leben notwendigen Mittel im Gespräch zwischen Ratsuchendem und Beratendem zu finden und Wege zu planen – so wird sie von Aristoteles als zehnte der dreizehn Verstandestugenden in der Nikomachischen Ethik erörtert. Das heißt konkret für die Berater/innen in der Zentralen Studienberatung, dass wir unsere an den Prinzipien der personenzentrierten Beratung orientierte Tätigkeit als stetige und reflektierte Suchbewegung gemeinsam mit dem Ratsuchenden verstehen.¹ Diese Suchbewegung bezieht die Bedürfnisse und Kompetenzen des Ratsuchenden sowie die je spezifischen Lehr-, Lern- und Lebenswelten, aber auch die äußeren Faktoren wie Studienmöglichkeiten und -bedingungen mit ein.

Umgehen mit Heterogenität

Bei der jährlichen Bundestagung der „Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.“ (GIBeT), bei der die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal institutionelles Mitglied ist, leitete die Mainzer Vizepräsidentin für Studium und Lehre, die Philosophie-Professorin Dr. Mechthild Dreyer, die Grundsätze professioneller Studienberatung an Universitäten aus der aristotelischen Wohlberatenheit her.² Dreyer hob hervor, dass für eine zunehmend jünger und heterogener werdende Zielgruppe ein breitgefächertes, qualitativ hochwertiges Beratungsangebot für die Studienwahl und für ein gelingendes Studium immer wichtiger wird. Sie appellierte an die Studienberater/innen der deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen, Studienberatung müsse ganzheitlich agieren, denn „wesentlich für die Bestimmung der je eigenen Handlungsziele sowie das Auffinden geeigneter Handlungsmittel und Handlungswege ist es, diese Entscheidungen im Horizont des je eigenen Lebensganzen zu treffen“.³ Damit kommt jeder Studienberaterin, jedem Studienberater Verantwortung im Informations- und Entscheidungsprozess von ratsuchenden Studieninteressierten und Studierenden zu.

¹Vgl. dazu die „Grundsätze“ unserer Arbeit auf www.zsb.uni-wuppertal.de/die-zsb/grundsaeetze-der-zsb.html. Das ZSB-Team trifft sich zur Fallbesprechung, kollegialer Supervision und Arbeitsorganisation wöchentlich eineinhalb Stunden; größere Themen bearbeiten wir bei halbjährlichen Klausurtagen.

² www.fachtagung.gibet.de/rte/upload/mainz2013/wohlberatenheit.pdf

³ Ebd.

Dies gilt für das dem vorliegenden Bericht zugrunde liegende Studienjahr 2012/13 und seitdem in besonderem Maße, ist doch ein Teil der Klientel nun in Folge der Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien auf acht Jahre beim Erstkontakt mit der Universität erst sechzehn oder siebzehn Jahre alt. Neben dieser besonders jungen Klientel berät die ZSB – wie bisher – diejenigen Schüler/innen, die nach 13 Jahren Abitur gemacht haben, aber auch diejenigen, die zunächst im Beruf waren sowie die in der beruflichen Bildung Qualifizierten (vgl. das Kapitel Orientierende Beratung). Die Gruppe der Studieninteressierten und Studierenden wird somit hinsichtlich der Altersstruktur und der Voraussetzungen zusehends heterogener. Parallel differenzieren sich die Studienbedingungen an den Hochschulen immer weiter aus: das Studienangebot nimmt zu, die Studienportale der Hochschulen sind nicht einheitlich, ebenso wie die Online-Bewerbungsportale. Das alles bedeutet für die Studienberater/innen, dass die Beratungen stetig an Komplexität zunehmen. Hinzu kommt, dass jüngere Ratsuchende oftmals mit Eltern oder Freund/innen in die Beratung kommen, wodurch das Setting komplexer wird. Im Berichtszeitraum waren bei insgesamt 290 Beratungsgesprächen, das sind 14% der Beratungsgespräche insgesamt, mehr als zwei Ratsuchende in der ZSB – also neben dem Ratsuchenden selbst auch Eltern oder Bekannte.

Beraten in unterschiedlichen Settings

Im vergangenen Berichtsjahr war die Beratung der Studieninteressierten des sogenannten doppelten Jahrgangs eine wichtige Aufgabe. Am 23. Mai 2013 war NRW-Bildungsministerin Svenja Schultze an der Bergischen Universität und informierte sich über die Vorbereitungen zum doppelten Abiturjahrgang. Sie resümierte, die Universität zeige viel Engagement die Studienbeginner/innen zu begrüßen und ihnen einen guten Start zu verschaffen (vgl. PM Nr. 9 im Anhang). Die wichtigsten Maßnahmen seitens der ZSB waren dabei der Ausbau der persönlichen Beratung und der Schulkontakte, der seit 2011 durch eine halbe Stelle des Landesprogramms „Servicestellen 2013“ ermöglicht wurde.

Der Hauptteil unserer Tätigkeit ist die persönliche Beratung von Studierenden und Studieninteressierten. Montag 13:00-15:00 Uhr, Dienstag 10:00-12:00 und 13:00-16:00 Uhr, Mittwoch 13:00-15:00 Uhr, Donnerstag 10:00-12:00 und 13:00-17:00 Uhr sowie freitags 13:00-14:00 Uhr (nur Telefon) sowie bei der monatlichen Abendsprechstunde 17:30-20:00 Uhr sind jeweils mindestens zwei Studienberater/innen ganzjährig (außer in der Woche nach Weihnachten) in Beratung. Im Berichtszeitraum können wir 10.581 Einzel-Kontakte verzeichnen, davon 4.457 persönliche Gespräche (42,1%) und 57,8% telefonische Informationsgespräche. Die Studienberater/innen führten 2.076 Beratungsgespräche, davon 82% persönliche Gespräche und 18% telefonische. In den psychologischen Sprechstunden, der psychologische Einzelberatung und den Einzelcoachings nach Trainings wurden 722 Gespräche geführt (vgl. dazu das Kapitel Psychologische Beratung und Einzelcoachings von Ulrike Leonhardt).

Extra für den doppelten Abiturjahrgang

Neben zusätzlichen Veranstaltungen für Studieninteressierte des sog. Doppelten Abiturjahrgangs vor Ort an der Universität und in Schulen organisierte die ZSB am 22. November 2012 den zweiten Informationsabend für Lehrer/innen und außerdem am 19. Februar 2013 erstmals einen „Infoabend“ für Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen im Hörsaal 33,⁴ der mit rund 150 Besucher/innen gut angenommen wurde. Gegen Ende der Online-Bewerbungsphase für die NC-Fächer (15. Juli) fand – wie in jedem Jahr – am 27. Juni 2013 der Lange Abend für Studieninteressierte (siehe Abbildung) statt, erstmals zusammen mit dem Science Slam des Deutschlandstipendien-Programms der Bergischen Universität. Die Veranstaltung war mit 400 Besucher/innen ein guter Erfolg und wird im gleichen Setting im Jahr 2014 wiederholt werden. Abgeschlossen wurde der Abend mit einem Gastspiel von Mark Tykwers Bergischem Wanderkino mit dem Wuppertal-Episodenfilm „Points of View“⁵ im Hörsaal 32 vor 180 Zuschauer/innen.



Informieren in unterschiedlichen Medien

Weitere Maßnahmen zur Vorbereitung der Aufnahme des doppelten Abiturjahrgangs nahmen mit zwei Jahren Vorlauf ihren Ausgang, seitdem koordinierte auch eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeiter/innen von Studienberatung, Pressestelle und Uni-Marketing die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Doppelter Abiturjahrgang“. Auf der ZSB-Website „STUDIENSTART 2013“ wurden alle Informationen für diese Zielgruppe zusammengestellt. Der doppelte Abiturjahrgang war Thema in Gesprächen mit der IHK Wuppertal-Solingen und der Arbeitsagentur. Neben einer gemeinsamen Infoveranstaltung im Juni 2011 wurde für die Jahre 2012 und 2013 ein gemeinsamer „Fahrplan Studienorientierung“ mit einer Übersicht von allen Infoveranstaltungen in der Region zusammen gestellt, der auf den Websites der BUW und der IHK verlinkt ist und bei Schul-Veranstaltungen ausgegeben wird.

Das **Internet** ist eine wichtige Ressource zur Studieninformation und zur Unterstützung der Studienorientierung. Im Berichtsjahr wurde zusätzlich eine grundlegende Überarbeitung des **Studierendenportals** der Bergischen Universität (02_Studium und International) vorgenommen, die ein gutes halbes Jahr in einem größeren Arbeitskreis unter Leitung des Prorektors für Studium und Lehre und der ZSB-Leiterin erarbeitet wurde und seit Dezember 2013 online ist. Erreicht wurde vor allem eine vereinfachte, übersichtliche Struktur (<http://www.uni-wuppertal.de/studium.html>).

⁴ www.presse.uni-wuppertal.de/archiv/ansicht/detail/13/februar/2013/artikel/studienstart-2013-informationsveranstaltung-fuer-eltern.html

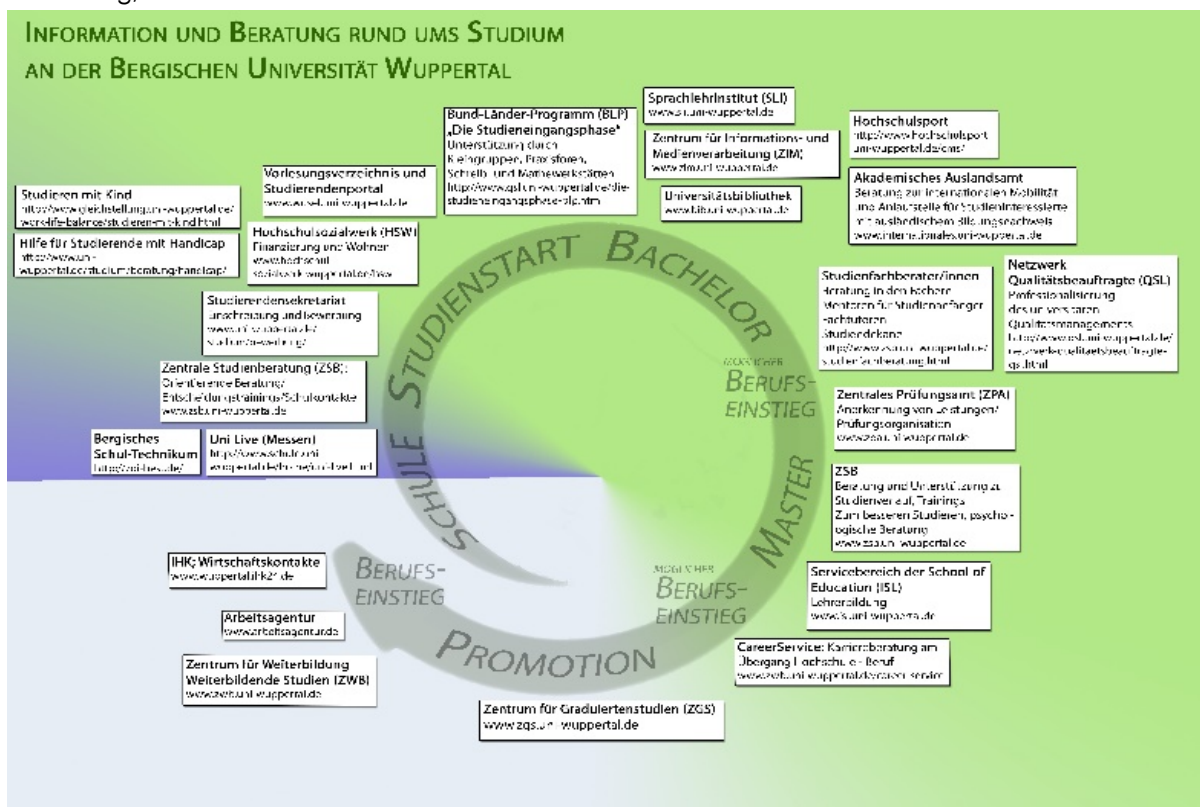
⁵ www.wz-newsline.de/lokales/wuppertal/stadtleben/points-of-view-wuppertal-in-zehn-film-episoden-1.1344206

Die von den Fächern verfassten, von der ZSB herausgegebenen Infoflyer mit Studienganginformationen, die Prüfungsordnungen und die Links zum Zentralen Prüfungsamt, den Fachbereichsseiten und den Ansprechpartner/innen in den Fächern sind auf der ZSB-Website unter „**Studieninfos**“ verlinkt. Die Printversion der Studieninfos wurde im Frühjahr überarbeitet und erschien rechtzeitig zur Bewerbungsphase Ende Mai 2013. 2014 werden die Flyer im neuen Corporate Design erscheinen. Als weiteres wichtiges Informationsmedium für Schüler/innen erschien die 150seitige **Broschüre** „Mein Studium in Wuppertal“ Anfang 2013 im Rahmen der Schülerinfo-Tage im Januar in aktualisierter Auflage von 7000 Exemplaren.⁶

Alle Angebote für Schüler/innen finden sich in der Broschüre „Hochschule für Schüler/innen“ bzw. auf www.schule.uni-wuppertal.de. Broschüre und Website werden redaktionell von Mathias Kanes betreut.

Beratungsnetzwerk der Universität

Die Tradition der Round Table-Gespräche wurde fortgesetzt: Zum fünften Mal seit 2009 lud die ZSB alle an Beratung interessierte Dozent/innen, die Mitarbeiter/innen des Netzwerks „Qualität in Studium und Lehre“ (QSL) sowie die Dekane fachbereichsweise ein, um anstehende Themen zu besprechen. Auf der Agenda stand neben der Umstellung der Studieninfo-Flyer auf das neue Corporate Design die Vorbereitung von gemeinsamen Veranstaltungen (Langer Abend im Juni 2013, das Duale Orientierungspraktikum im November 2013 und die Schüler-Infotage im Januar 2014). Außerdem trifft sich viermal im Jahr der Arbeitskreis „Bewerbung und Einschreibung“ mit Vertreter/innen des Dezernats für Akademische und Studentische Angelegenheiten, des Planungsdezernats, des Akademischen Auslandsamts und der School of Education, in dem das Schnittstellenmanagement zwischen den einzelnen Stellen koordiniert wird. Das Beratungsnetzwerk im Überblick Information und Beratung rund ums Studium an der Bergischen Universität ist auf der neugestalteten Seite 02 publiziert (siehe Abbildung).



⁶ Verlinkt auf www.zsb.uni-wuppertal.de/studieninfos/studienangebot.html

Kooperationsverträge mit Schulen

Drei Schulkooperationen bestanden im Berichtszeitraum: mit dem Mettmanner Konrad Heresbach-Gymnasium, mit dem Remscheider Leibniz-Gymnasium und der Städtischen Gesamtschule Solingen. An den Schulen in Remscheid und Solingen finden regelmäßig Infonachmittage statt, bei denen studentische Mitarbeiter/innen erste Informationen zum Studium geben. Die Vereinbarung eines regelmäßigen Angebots zur Studienorientierung ist aus der Sicht der Universität wünschenswert, da sie für die Schüler/innen Verbindlichkeit im Bereich Studienorientierung gewährleisten (vgl. dazu die Kapitel von Joachim Studberg und Mathias Kanes).

„Kein Abschluss ohne Anschluss/KAoA“ (bzw. NÜS)

Ein weiteres Aufgabenfeld, der systematisch begleitete Übergang von der Schule in den Beruf bzw. die Hochschule durch das Neue Übergangssystem (NÜS) bzw. nun „Kein Abschluss ohne Anschluss/KAoA“, fand im Berichtszeitraum seine Fortsetzung. Bis 2016 soll das Neue Übergangssystem flächendeckend umgesetzt werden. Seit Herbst 2012 vertritt die Leiterin der ZSB, gemeinsam mit Joachim Studberg, die Bergische Universität im Steuerungsgremium des KAoA Wuppertal, seit Ende 2013 im Steuerungsgremium des KAoA Remscheid. Gute Kontakte bestehen zum KAoA Rheinisch-Bergischer Kreis mit Verwaltung in Bergisch Gladbach.⁷

Die Studieneingangsphase

An der Bergischen Universität wird auf den Übergang Schule-Hochschule seit dem Jahr 2012 besonderes Augenmerk gelegt. Unter dem Obertitel **„Die Studieneingangsphase“** wird seit Sommersemester 2012 der Studienstart im Qualitätspakt-Lehre-Programm (QPL) gefördert, mit dem folgenden Ziel:

„Die Bergische Universität wird ihre Studierenden im ersten Studienjahr durch drei Maßnahmen-Pakete unterstützen und fördern: Unter dem Motto „Wege ebnen“ steht ein Konzept zum Lernen in Kleingruppen. Frühe und regelmäßige individuelle Rückmeldungen und fachliche Unterstützung sind das Ziel. Zusätzliche Lernmöglichkeiten werden unter dem Motto „Vielfalt fördern“ geschaffen. Zu Studienbeginn vorhandene Lerndefizite werden in Schreib- und Mathematikwerkstätten ausgeglichen und selbstgesteuertes sowie reflektiertes Lernen unterstützt. Neue Praxisforen, Stichwort „Perspektiven aufzeigen“, helfen, die mit dem jeweiligen Studiengang verbundenen beruflichen Perspektiven zu konkretisieren.“⁸

Mit rund 5 Mio. Euro für die fünf Jahre bis Ende 2016 (bei positiver Evaluation weitere fünf Jahre) wird der Studieneinstieg in diesen drei Formaten gezielt unterstützt. Das Programm wird in den Fächern unterschiedlich umgesetzt: durch eine Mathewerkstatt, durch Schreibwerkstätten in den geistes- und kulturwissenschaftlichen sowie in den gesellschaftlichen Fächern, durch Kleingruppenarbeit, die die großen einführenden Vorlesungen flankieren, und durch Praxisforen, in denen sich Studierende über ihre Praktika austauschen und so das im Praktikum Erlernte in einer Gruppe auswerten und teilen.

Die Zentrale Studienberatung hat durch das QPL-Programm das überfachliche Trainings-Angebot „...zum besseren Studieren“ (vgl. die Kapitel von Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya) sowie zum Thema Zeit- und Selbstmanagement ihr Angebot durch Trainings

⁷ Informationen zum Übergangssystem NRW: www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de/startseite.html

⁸ Alle Informationen zur Umsetzung des Projekts „Die Studieneingangsphase“ an der Bergischen Universität: www.qsl.uni-wuppertal.de/die-studieneingangsphase-qpl.html

und eine regelmäßige Sprechstunde (Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr) ausgebaut. Mit den Mitarbeiter/innen der einzelnen Maßnahmen ist die ZSB gut vernetzt und im engen Austausch. Bei einem zweiteiligen Workshop im September und Oktober 2013 wurde das Netzwerkmanagement erarbeitet.

Ausblick

Die Bergische Universität verzeichnete zum Studienstart 2013/14 einen Zuwachs von 12%; landesweit waren es 10,3%. Auf der Seite des MIWF findet sich die folgende Feststellung: „Das Thema doppelter Abiturjahrgang beschäftigt NRW nicht nur 2014. Gerade die von den Bundesfreiwilligendiensten beschriebene starke Nachfrage lässt vermuten, dass ein Teil der Abiturientinnen und Abiturienten aus dem Jahr 2013 erst zukünftig studieren wird. Darauf sind das Land und die Hochschulen vorbereitet.“⁹ Die Aufnahme, für die die Universitäten und Hochschulen im Land NRW 30% Studienkapazität aufgebaut haben, wird uns auch im Folgejahr beschäftigen. Seit 2011 steht bei unserer Arbeit zur Vorbereitung von „2013“ die Verbesserung der Studienorientierung und damit einhergehend die enge Vernetzung mit Schulen, mit der Arbeitsagentur und der IHK im Vordergrund. Viele der bereits angestoßenen Aktivitäten werden in das Neue Übergangssystem KAOA überführt werden können. An der Bergischen Universität wird außerdem an der stetigen Verbesserung der Studieneingangsphase gearbeitet, um in den Fächern einen guten Studieneinstieg und den Weg in ein erfolgreiches Studium zu ebnet. Mit einem weiteren Thema werden wir uns im Folgejahr intensiver befassen, und zwar mit der Prävention und Begleitung von Studienabbruch bzw. mit der Entwicklung neuer Konzepte zur „Wohlberatenheit“ derjenigen, die sich vor Abschluss ihres Studium umorientieren wollen – oder müssen.

⁹ www.wissenschaft.nrw.de/studium/informieren/abi-2013/

STUDIENORIENTIERUNG

„Hochschule für Schüler/innen“ – Das Angebot der Bergischen Universität für Schüler/innen auf einen Blick.

Von Mathias Kanes

Sämtliche Informationen zum Angebot der Bergischen Universität für Schülerinnen und Schüler sind neben der Broschüre „**Hochschule für Schüler/innen**“ online auch auf der Website <http://schule.uni-wuppertal.de> nachzulesen, wobei letztere auch fächerspezifische Angebote bewirbt. Im Berichtszeitraum sind alle daran beteiligten Akteure erneut angeschrieben worden mit der Bitte, notwendige Änderungen gegenüber der ZSB anzuzeigen, um die Broschüre bzw. Website wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Vor allem im Angebot der Fachbereiche im Internet hatten sich binnen eines Jahres viele Änderungen ergeben. Die Abfrage bzw. Aktualisierung der Daten kann vor diesem Hintergrund nicht auf die Broschüre beschränkt werden, die alljährlich neu aufgelegt wird. Mit den Aktualisierungen haben Schüler/innen nun die gesamte Bandbreite an Angeboten der Bergischen Universität zum Thema Studienorientierung versammelt, die allerdings teils sehr unterschiedlich genutzt werden. Mit Blick in die Zukunft ist die Übersetzung der derzeitigen Website www.schule.uni-wuppertal.de in eine frischere, an der Zielgruppe orientierten Bildsprache eine Möglichkeit, das Angebot attraktiver für Schüler/innen zu machen. Die sehr gute Resonanz der Broschüre „Studieren in Wuppertal“ bei der Zielgruppe legt dies zumindest nahe.

Im Rahmen der Round-Table-Gespräche als Forum für den Austausch zwischen den Fachbereichen und der ZSB konnte darüber hinaus das **Veranstaltungsverzeichnis für Schülerinnen und Schüler** erneut beworben werden, woraufhin von den Fachbereichen passende Ressourcen bereitgestellt wurden. Für viele Schüler/innen ist es eine große Hilfe, in ihrem Wunschfach einmal „Probesitzen“ zu dürfen. Schülervorlesungsverzeichnisse sind auch bei vielen anderen Hochschulstandorten mittlerweile selbstverständlich und werden entsprechend veröffentlicht und beworben. Für die unkomplizierte und freundliche Öffnung der vielen Veranstaltungen von Seiten der Fachbereiche an dieser Stelle herzlichen Dank!

Schulkontakte, Messen, und spezielle Veranstaltungen für Studieninteressierte

Von Joachim Studberg

Im Berichtszeitraum konnten Schüler/innen-Gruppen bei 20 (21 in 2011/12) externen Schulbesuchen bzw. 17 (acht in 2011/12) Gruppenbesuchen in der Hochschule über die Studiemöglichkeiten an der Bergischen Universität informiert werden. Bei einer von 29 auf 37 gestiegenen Gesamtzahl der Schulbesuche konnte erfreulicherweise die Zahl derjenigen in der Universität im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum verdoppelt werden. Außer den offensichtlichen Vorteilen hinsichtlich der Nutzung knapper Zeit- und Personalressourcen der

ZSB haben Besuche in der Universität auch den Vorzug, dass Studieninteressierte Wege und Räume sowie Ansprechpartner vor Ort kennenlernen, was ihre Studienentscheidung (ggf. für Wuppertal) erleichtern bzw. fördern könnte.

Wie in den Vorjahren kamen viele ZSB-Gruppenbesuche im Rahmen des „UNI-live“-Programms der Wissenschaftstransferstelle zustande. Bei vielen weiteren Veranstaltungen wurden der Transferstelle dort benötigte Informationsmaterialien von der ZSB zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden mit ihr, unter wesentlicher Beteiligung der Zentralen Studienberatung, sechs überregionale Messetage auf den „Abi-Einstieg“ Messen in Köln und Dortmund sowie der „Horizon“-Messe in Münster bestritten, mit insgesamt rund 1900 (gleichbleibend wie in 2011/12) Messekontakten zu Studieninteressierten.

Hinzu kommt die Teilnahme an vier regionalen Bildungsmessen: der „BeFuture“ in Geilenkirchen, der (Aus-)Bildungsmesse des Ennepe-Ruhr-Kreises in Ennepetal, der „RAM“ in Remscheid und am „Forum Beruf“ in Solingen (insgesamt über 400 Messekontakte). Insgesamt blieb die Gesamtzahl auf dem hohen Niveau des vorhergehenden Berichtszeitraumes mit etwa 2500 Informations- und Beratungskontakten an insgesamt zehn Messetagen.

Drei Vorträge mit speziellen Studienthemen für Schüler/innen (z.B. Vorstellung der Studiengänge und Bewerbungsmöglichkeiten an der Bergischen Universität u.a.) wurden in Informationszentren (BIZ) der Arbeitsagenturen Wuppertal bzw. Solingen gehalten. Mit jeweils rund zehn Besucher/innen je ZSB-Vortrag wurden sie in gleichbleibender Stärke besucht. Verbesserungsvorschläge zur Erhöhung der Teilnehmerzahl bleiben weiterhin mit der Arbeitsagentur zu überdenken, einstellige Minimalbesuchszahlen, wie im vorherigen Berichtszeitraum, blieben immerhin aus.

Studienberater/innen organisierten oder beteiligten sich an weiteren speziellen Veranstaltungen für Studieninteressierte, wie am NRW-weiten „Langen Abend der Studienberatung“, am „Girls‘Day“ und „Boys‘Day“ sowie an der „Sommer-Uni“ und an den „Wochen der Studienorientierung in NRW“ (vier Veranstaltungen mit 462 Teilnehmer/innen; 2011/12 zwei mit ca. 300). Hier waren insgesamt über 1000 Besucher/innen zu verzeichnen.

Unter Einbezug von durch die ZSB geschulten Studierenden werden seit 2012 bei den Partnerschulen Leibniz-Gymnasium Remscheid bzw. Gesamtschule Solingen Studieninformationsgespräche vereinbart. Im Berichtszeitraum konnten bei elf Terminen die Studienfragen von insgesamt 35 (2011/12: 40) Remscheider und Solinger Oberstufenschüler/innen vor Ort individuell beantwortet werden. Doppelt so viele Schüler/innen konnten bei drei „StudIS“-Einsätzen (Studierende in Schulen) erreicht werden: hierbei informieren, auf Einladung meist von Fachlehrer/innen, Studierende höherer Semester – nach didaktischer Schulung und mit Unterstützung der ZSB – über ihr jeweiliges Fachstudium an der Bergischen Universität.

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2011/12 (5600) ging die Gesamtzahl der institutionellen Kontakte (Schulen, Messen, Arbeitsagentur etc.) leicht zurück: etwa 5400 Schüler/innen wurden in der Zeit vom 1.10.2012 bis 30.9.2013 zu den Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität Wuppertal informiert.

Schul- und Messebesuche	
01.10.2012	Infonachmittag Partnerschule Solingen
02.10.2012	FORUM Beruf Solingen
04.10.2012	Gesamtschule Ronsdorf
09.10.2012	BIZ Solingen
26.10.2012	Gymnasium Wermelskirchen
26.10.2012	ENNEPETALER Bildungsmesse
26.10.2012	Gesamtschule Wuppertal-Langerfeld
30.10.2012	Infonachmittag Partnerschule Solingen
03.11.2012	Rudolf-Steiner Schule Wuppertal-Barmen
05.11.2012	UniLive Röntgen-Gymnasium
08.11.2012	BIZ Wuppertal
14.11.2012	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
22.11.2012	Ricarda Huch Gymnasium Krefeld
27.11.2012	Infonachmittag Partnerschule Solingen
01.12.4971	Messe Gelsenkirchen
05.12.2012	BIZ Wuppertal
12.12.2012	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
20.12.2012	Berufskolleg Velbert
09.01.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
14.01.2013	SIT Info-Veranstaltung Wochen der Studienorientierung
15.01.2013	Carl-Fuhlrott-Gymnasium-Jahrgangsstufenveranstaltung
16.01.2013	SIT Info-Veranstaltung Wochen der Studienorientierung
23.01.2013	SIT Info-Veranstaltung Wochen der Studienorientierung
23.01.2013	StudIS - Konrad Heresbach Gymnasium
30.01.2013	SIT-Infoveranstaltung Wochen der Studienorientierung
31.01.2013	Johannes-Rau-Gymnasium Wuppertal
31.01.2013	StudIS - Berufskolleg Hilden
01.02.2013	Einstieg Abi
02.02.2013	Einstieg Abi
06.02.2013	Gymnasium am Kothen - InfoAbend für Eltern, Lehrer/innen und Schülern/innen
06.02.2013	Albert-Martmöller-Gymnasium Witten
07.02.2013	Bergisches Kolleg
13.02.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
15.02.2013	Remscheider Ausbildungsmarkt
16.02.2013	Messe "Horizon"
17.02.2013	Messe "Horizon"
05.03.2013	Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann: Berufs- und Hochschulinformationstag
06.03.2013	Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann: Jahrgangsstufen-und Elternabend
09.03.2013	Friedrich-Albert-Lange-Gymnasium Solingen
13.03.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
10.04.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
08.05.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
12.06.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
10.07.2013	Infonachmittag Partnerschule Remscheid
19.09.2013	Theodor-Heuss-Gymnasium Radevormwald
20.09.2013	Einstieg Abi Dortmund
21.09.2013	Einstieg Abi Dortmund

44. Bergischer Primanertag

Von den etwa 120 vertretenen meist akademischen Experten des 44. Bergischen Primanertages wurde, wie in den Vorjahren, mit über 40 Teilnehmer/innen der größte Teil von Angehörigen der Bergischen Universität gestellt. Dazu gehören neben Dozenten/innen auch Mitarbeiter des Hochschulsozialwerkes, der Universitätsbibliothek, des Akademischen Auslandsamtes und nicht zuletzt der Zentralen Studienberatung. Die interne Rekrutierung und Anmeldung dieser Teilnehmer/innen ist traditionell Aufgabe der ZSB, ebenso wie die Mitarbeit der ZSB-Leiterin im Arbeitskreis der Organisatoren des Primanertags.

Nach dessen Mitteilung wurden am 19. Januar 2013 im Berufskolleg Elberfeld, dem traditionellen Veranstaltungsort, insgesamt fast 2200 Beratungen von Schüler/innen durchgeführt. Eine ungewöhnliche Steigerung gegenüber den drei Vorjahren (mit 1400, 1200, 1000 Beratungen in 2012, 2011, 2010).

Schülerinfotage 2013

In zwei Wochen, vom 20. bis zum 31. Januar, boten die Schülerinfotage eine hervorragende Gelegenheit, alle Studienangebote der Bergischen Universität in Einzelveranstaltungen durch Dozenten/innen und Studierende vorgestellt zu bekommen. Bereits Ende des Vorjahres waren etwa 250 weiterführende Schulen der Region von der ZSB mit Programmen, Plakaten, Lesezeichen und Newsletter-Mails versorgt worden. Den Studienberater/innen oblag zudem die Organisation, Moderation und Evaluation der beiden Informationswochen, inklusive einer Auftaktveranstaltung, die wiederum von Prorektor Prof. Dr. Frommer eröffnet wurde. 2013 standen Studienangebote Industrial Design im thematischen Mittelpunkt des ersten Programmtages.

In den folgenden zwei Wochen besuchten 1859 Studieninteressierte (2012 waren es 2462, 2011: 1537) aus insgesamt 139 Schulen die 35 Einzelveranstaltungen. Der außerordentliche Anstieg der Besucherzahlen des Vorjahres war auf die Aussetzung der Dienstpflicht bei starken Geburtsjahrgängen zurückzuführen und konnte 2013 erwartungsgemäß nicht wieder erreicht werden.

Dass fast alle Besucher/innen aus NRW kamen, die meisten aus Wuppertal, Solingen, Remscheid, hat nicht geändert. Über die Hälfte kamen aus Schulen dieses Bergischen Städtedreiecks. Zu annähernd 90% besuchten die Schüler/innen ein bis zwei Informationsveranstaltungen, die Teilnahme an vier und mehr Veranstaltungen war die Ausnahme. Fast alle waren selbstständig gekommen und nicht im Rahmen einer von der Schule organisierten Besuchsveranstaltung.

Über 90% der Besucher/innen gaben in der ZSB-Evaluation an, gut oder sehr gut informiert worden zu sein, fast ein Drittel der Besucher/innen wollte nach den Schülerinfotagen ein Studium in Wuppertal aufnehmen. Qualitätskriterien der Lehre und/oder Forschung spielten jedoch hierbei eine untergeordnete Rolle. Mit Abstand war „Wohnortnähe“ meistgenannter Grund für die geplante Wahl des Studienortes Wuppertal mit 45% der Nennungen.

Wie in den Vorjahren blieben diese Aussagen als Evaluationsergebnisse stabil.

Besucher/innen nach Studiengängen und Geschlecht, Tab. 7 Evaluationsbericht 2013, S. 15

Studiengang	w	in%	m	In%	Gesamt	in%	Rücklauf Summe	Quote in %
Angewandte Naturwissenschaften	20	42,6	27	57,4	47	2,5	39	83,0
Anglistik/Amerikanistik	29	82,9	6	17,1	35	1,9	27	77,1
Architektur	45	60,0	30	40,0	75	4,0	47	62,7
Bauingenieurwesen	25	32,5	52	67,5	77	4,1	32	41,6
Biologie/ Grundlagen Natwiss. Technik	27	64,3	15	35,7	42	2,3	38	90,5
Chemie/Lebensmittelchemie	14	40,0	21	60,0	35	1,9	31	88,6
Druck- und Medientechnologie	1	25,0	3	75,0	4	0,2	4	100
Elektrotechnik/Informationstechnologie	5	9,4	48	90,6	53	2,9	44	83,0
Farbtechnik, Raumgestaltung, Oberflächentechnik	14	70,0	6	30,0	20	1,1	19	95,0
Geographie	13	68,4	6	31,6	19	1,0	19	100
Germanistik	31	83,8	6	16,2	37	2,0	24	64,9
Geschichte	34	66,7	17	33,3	51	2,7	47	92,2
Gesundheitsökonomie/management	41	66,1	21	33,9	62	3,3	35	56,5
Industrial Design	22	71,0	9	29,0	33	1,8	33	100
KombiBA/Lehramt	190	70,1	81	29,9	271	14,6	173	63,8
Kunst	20	74,1	7	25,9	27	1,5	21	77,8
Lateinische Philologie	7	58,3	5	41,7	12	0,6	11	91,7
Maschinenbau	16	20,3	63	79,7	79	4,2	55	69,6
MathematikLA/Informatik	5	17,9	23	82,1	28	1,5	17	60,7
Mathematik/Wirtschaftsmathematik	25	44,6	31	55,4	56	3,0	50	89,3
Mediendesign/Designtechnik	57	62,0	35	38,0	92	4,9	60	65,2
Musik	6	50,0	6	50,0	12	0,6	12	100
Pädagogik	43	91,5	4	8,5	47	2,5	37	78,7
Philosophie	8	72,7	3	27,3	11	0,6	10	90,9
Physik	11	31,4	24	68,6	35	1,9	35	100
Politikwissenschaft	14	40,0	21	60,0	35	1,9	20	57,1
Psychologie	105	91,3	10	8,7	115	6,2	109	94,8
Romanistik (Französisch, Spanisch)	37	84,1	7	15,9	44	2,4	18	40,9
Sicherheitstechnik	13	21,7	47	78,3	60	3,2	50	83,3
Sozialpädagogik und Kindheit, Jugend, Soziale Dienste	48	87,3	7	12,7	55	3,0	39	70,9
Sozialwissenschaften/Soziologie/WiPo	30	62,5	18	37,5	48	2,6	28	58,3
Sportwissenschaft	30	55,6	24	44,4	54	2,9	45	83,3
Theologie Evangelische/Katholische	9	81,8	2	18,1	11	0,6	11	100
Wirtschaftsing. E-Techn./V-Wing	18	31,6	39	68,4	57	3,1	45	78,9
Wirtschaftswissenschaft (KombiBA)	55	45,8	65	54,2	120	6,5	71	59,2
Gesamt	1069	57,5%	790	42,5%	1859	100,0	1356	72,9

Wie in den vergangenen Jahren, wird aus der Evaluation der Schülerinformationstage 2013 deutlich, dass diese als wichtiger Orientierungspunkt und als große Hilfe bei der Studienentscheidung wahrgenommen werden. Die Nachfrage hat sich seit dem Jahr 2004 verdoppelt.

Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl

Von Brigitte Diefenbach

Die Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl: "Abi – was dann?" ergänzen v.a. Informationsveranstaltungen für Schüler/innen wie die Schüler-Informationstage und Gruppenvorträge, die orientierende Beratung von Studieninteressierten und die weiteren Angebote der Hochschule.¹⁰ Sie sind ein wichtiger und gut frequentierter Baustein für die Phase der Studien- und Berufswahlentscheidung ein bis zwei Jahre vor Abschluss des Abiturs.

Die Entscheidungstrainings werden seit 1999 regelmäßig mit mindestens drei Veranstaltungen pro Semester angeboten. Die Anmeldezahlen zeigen, dass die Nachfrage nach persönlichen Präsenzveranstaltungen – trotz einer wachsenden Zahl von Selbsttests zur Studienwahl im Internet – weiterhin konstant geblieben sind. Im Berichtszeitraum Wintersemester 2012/13 bis Sommersemester 2013 wurden elf Entscheidungstrainings angeboten: Drei mehr als im vorherigen Berichtszeitraum im Hinblick auf den „doppelten Abiturjahrgang 2013“. Insgesamt nahmen 96 Studieninteressierte an acht Terminen teil.

Die Entscheidungstrainings verfolgen folgende Ziele:

Jugendliche setzen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen systematischer auseinander und nutzen dazu aktuelle professionelle Informationsquellen. Sie erhalten umfangreiche Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienanforderungen. Die Nutzung von Online-Self-assessments ist integriert – im aktuellen Berichtszeitraum v.a. der „Studifinder.de“, der seit Oktober 2011 das NRW-weite Studienangebot abbildet. Das Angebot der NRW-Studiengänge wird jeweils zweimal jährlich durch die Hochschulen in NRW sichergestellt. In der Zentralen Studienberatung übernimmt diese Aufgabe im Auftrag des Rektorates die Mitarbeiterin Brigitte Diefenbach.



Die Studien- und Berufswahlentscheidung wird auf der Basis von relevanten Informationen und weiteren Informationsmöglichkeiten versachlicht, realitätsangemessener und damit erfolgsversprechender getroffen. Rückblickend auf die Erfahrung der Entscheidungstrainings der letzten zehn Jahre lässt sich feststellen, dass für Schüler/innen v.a. folgende Fragen von Bedeutung sind:

¹⁰ Siehe www.schule.uni-wuppertal.de

- Welches Studium ist das richtige für mich?
- Wie ist ein Studium aufgebaut? Was muss ich leisten?
- Was sind meine eigenen beruflichen Ziele für die Zukunft? Wie passen sie zu meinen individuellen Interessen und Fähigkeiten?
- Welche Prioritäten setze ich für meine Ziele?
- Welche Studiengänge kommen für mich in Frage? Mit welchen Inhalten setze ich mich dort auseinander?
- Wie bewerte ich die verschiedenen Studienalternativen, um zu einer Entscheidung zu kommen?
- Wo und wie kann ich mich noch systematisch weiter informieren?

Die Entscheidungstrainings unterstützen Schüler/innen der Oberstufe dabei, sich aktiv und strukturiert mit Zukunftsperspektiven auseinander zu setzen und zudem den Prozess der Entscheidungsfindung beispielhaft für die Zukunft einzuüben.

Erweiterung der Trainingstermine

Die Erweiterung auf zwei zusätzliche Trainingstermine im WS 2012/13 und einen zusätzlichen Termin im Sommersemester 2013 erwies sich als nicht notwendig. Drei Trainingstermine fanden aufgrund einer Anmeldezahl unter sechs Teilnehmer/innen nicht statt. Die Anmeldungen wurden auf andere Termine umverteilt.

Innovation des Trainingskonzeptes

Die Nutzung des Infozentrums der ZSB im Verlauf der Trainings erwies sich als wertvolle Neuerung. Die Teilnehmer/innen lernten das Informationszentrum mit seinen Nutzungsmöglichkeiten kennen und konnten vor Ort online gezielte Informationsrecherchen und Self-Assessments unter Anleitung erproben. Besondere Bedeutung kommt hier dem NRW-weiten „Studifinder“ und dem deutschlandweiten „Hochschulkompass“ zu. Die Informationsflyer aller Studienmöglichkeiten der Bergischen Universität Wuppertal konnten unmittelbar eingesehen und zum Selbststudium mitgenommen werden. Die Teilnehmer/innen lernten so „nebenbei“ das Informationszentrum der ZSB und die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal für alle Fragen rund um die Studienwahl kennen.

Ab dem Sommersemester 2014 wird Mathias Kanes als hauptamtlicher Studienberater einen Teil der Entscheidungstrainings durchführen und so Caroline Zimmermann als bisher einzige externe Lehrbeauftragte ergänzen.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse:

Alle Entscheidungstrainings wurden mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 haben von den 96 Gesamtteilnehmer/innen 70 Teilnehmer/innen (72,9%) an der freiwilligen Evaluation teilgenommen, davon 57,8 % junge Frauen.

Jahrgangsstufe/Bildungsabschluss

Insgesamt 91,4% der Teilnehmer/innen war noch in der Oberstufe und 68,6% studierten bereits im ersten Semester und suchten nach einer neuen Perspektive. In diesem Berichtszeitraum wurde im Jahresvergleich eher sehr spät in der Studienwahlphase ein Entscheidungstraining besucht. 58,6% der Teilnehmer/innen befanden sich aktuell in der Jahrgangsstufe 13.

Jahrgangsstufe		Häufigkeit	Prozent
Gültig	10	1	1,4
	11	14	5,7
	12	18	25,7
	13	41	58,6
	Student/in	6	8,6
Gesamt		80	100,0

Subjektive Bedeutung des Trainings

Insgesamt 94,3% der Teilnehmer/innen bewerteten das Entscheidungstraining als „sehr wichtig“, „wichtig“ oder zumindest „mäßig wichtig“.

Wichtigkeit des Trainings		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr wichtig	16	22,9
	wichtig	34	48,6
	mäßig wichtig	16	22,9
	eher unwichtig	4	5,7
	unwichtig	-	-
Gesamt		70	100,0

Klärung des Entscheidungsprozesses

78,6% der Teilnehmer/innen – etwas weniger als im vorherigen Berichtszeitraum – gab an, ihr Entscheidungsprozess sei durch das Training „viel klarer“, „überwiegend klarer“ und „teilweise klarer geworden“.

Klärung des Entscheidungsprozesses		Häufigkeit	Prozent
Gültig	viel klarer geworden	13	18,6
	überwiegend klarer geworden	24	34,3
	teilweise klarer geworden	18	25,7
	eher nicht klarer geworden	10	14,3
	nicht klarer geworden	5	7,1
Gesamt		70	100,0

Empfehlung des Entscheidungstrainings

Insgesamt 74,3% der Teilnehmer/innen empfahlen die Entscheidungstrainings „sehr“ bzw. „eher“.

Empfehlung des Trainings		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr empfehlen	18	25,7
	eher empfehlen	34	48,6
	weder/noch	17	24,3
	eher abraten	1	1,4
	abraten	-	-
Gesamt		70	100,0

Welche Inhalte/Methoden waren für die Teilnehmer/innen besonders wichtig?

Die Teilnehmer/innen nannten in freien Antwortkategorien folgende für sie als wichtig empfundene Inhalte:

- konkrete, objektive Einschätzungen und Vorschläge für Studiengänge und Berufe
- die Möglichkeit, Fragen zu stellen
- dass wir genügend Zeit hatten, unsere Aufgaben (Mind-Maps) zu erstellen und nicht unter Druck standen
- Entscheidung zu bestätigen
- Ordnung in verschiedene Ziele, Wünsche, Fähigkeiten zu bringen.
- Dass ich mal die Meinung anderer hören konnte und neue Ideen sammeln konnte.
- dass mir alternative Studiengänge aufgezeigt wurden.
- Zu einem messbaren Erfolg zu kommen.
- Herauszufinden, welche Fähigkeiten ich in meinen späteren Beruf integrieren kann/welche Ziele mir am wichtigsten sind.
- Es war besonders wichtig, dass Übersicht in das komplexe Netz von Studiengängen gebracht wurde. Außerdem wurden mir neue passende Möglichkeiten vorgeschlagen/vorgelegt.
- Bestätigung/Versicherung meiner Lebensziele/Berufswünsche. Ich habe gelernt, wo und wie ich mich am besten informieren kann.
- Zu entscheiden, ob ich ein Studium beginne.
- Einblick ins Studium bekommen
- Meine Ziele genauer definieren
- Einen genaueren Einblick zu bekommen, welcher Studiengang gut zu mir passt.
- Methoden kennen zu lernen, um das geeignete Studium zu finden.
- Perspektiven für meine persönliche Weiterbildung zu erreichen.
- Hilfe zur Entscheidung
- Zu merken, dass es nicht notwendig ist, seine gesamte Karriere im Voraus zu planen und man in allen Bereichen erfolgreich sein kann.
- kompetente Fachkräfte
- Entscheidungs-Punkte-Tabelle; "Persönlicher Bewertungsbogen über Alternative";

- Informationen im Internet
- gegenseitige Vorschläge für Studiengänge
- Berufs-/Studialternativen
- Informationen zum Studium zu bekommen/ Studialternativen
- Allgemeine Informationen/ Vergleich Uni mit FH
- eine klare Richtung für meinen Studiengang zu erhalten, eine Entscheidung zu treffen
- Möglichkeiten, sich weiter zu informieren.
- Zielhierarchie;
- intensive Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen
- Methoden zur Organisierung von persönlichen Zielen und Fähigkeiten kennenzulernen.

„Wege zu einer guten Studienentscheidung“ – Schülervorträge der ZSB im Rahmen der Wochen der Studienorientierung

Von Mathias Kanes

Wenn die Zielgerade des Abiturs nach langen Jahren der Schulzeit endlich in Sichtweite ist, geraten Schüler/innen nicht selten in Entscheidungsstress. Viel zu groß erscheint da die Bandbreite an attraktiven Studienmöglichkeiten, als dass man direkt sagen könnte, womit es denn dann nach dem Abi weitergehen soll. Und nur über das Internet informieren, schafft eher selten den gewünschten Überblick. Da hilft alles nichts: Es ist an der Zeit, sich vor Ort zu informieren. Um diesem Suchprozess einen auch an den Schulen landesweit einheitlichen Zeitrahmen zu geben, haben das Wissenschaftsministerium, das Ministeriums für Schule und Weiterbildung, die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und die NRW-Hochschulen die gemeinsame Initiative der sog. **„Wochen der Studienorientierung“** ins Leben gerufen.

2013 fanden die Wochen der Studienorientierung in der Zeit vom 14. Januar bis 1. Februar statt. Wie auch schon im Vorjahr hatten diejenigen Schüler/innen, die sich für das Studienangebot der Bergischen Universität interessierten, die Möglichkeit, die alljährlich stattfindenden Schülerinfotage und den Primanertag (www.primanertag.de) zu besuchen. Gleichzeitig informierte die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität mit Vorträgen zum Thema **„Wege zu einer guten Studienentscheidung“**.

Im Rahmen von sechzig bis neunzig Minuten erhielten die Zuhörer/innen in diesen Veranstaltungen wichtiges Orientierungswissen und Anregungen für ihren ganz individuellen Entscheidungsprozess. Dabei ging es sowohl um die Vermittlung reiner Sachinformationen, z.B. betreffend des gestuften Aufbaus universitärer Studiengänge und den damit verbundenen Abschlussmöglichkeiten an deutschen Hochschulen, der Suche nach den jeweils geeigneten Ansprechpartnern als auch natürlich dem Studienangebot der Bergischen Universität. Gleichzeitig sollten die Inhalte des Vortrags aber auch dazu anregen, über sich selbst und seine individuellen Fähigkeiten nachzudenken, um auf diese Weise aus der Fülle an Möglichkeiten das passende herauszufiltern. Wie ein solcher komplexer Orientierungs- und Entscheidungsprozess sich dann individuell im Leben ausgestalten kann, erfuhren die Zuhörer/innen über den

Vortrag von Wencke Matthiesen, ehemals Studierende im Master of Education an der Bergischen Universität Wuppertal und studentische Mitarbeiterin der ZSB.

Insgesamt nutzen gut 460 Schüler/innen (2012: 300 Teilnehmer/innen) die Termine, die in diesem Jahr in ihrer Anzahl gegenüber dem Vorjahr von zwei auf vier verdoppelt wurden. Ob die gesteigerte Nutzung der Vorträge mit dem doppeltem Abiturjahrgang in Zusammenhang gebracht werden kann, kann zumindest in Frage gestellt werden, da die davon betroffenen Schüler/innen sich zumeist schon früher informiert hatten. Sicher ist demgegenüber, dass diese Form von Informationsangebot im Rahmen der Wochen der Studienorientierung von der Zielgruppe gut angenommen wurde. Dies zeigt sich auch darin, dass parallel zwei zusätzliche Vorträge mit einer Besucherzahl von insgesamt 350 Teilnehmer/innen für einzelne Schulen aus der Region von der ZSB angeboten wurden.

StudIS – Studierende in Schulen

Von Mathias Kanes

Mit StudIS haben Schulklassen seit September 2011 die Möglichkeit, Studierende der Bergischen Universität Wuppertal aus grundständigen Studiengängen zu sich in ihre Schule einzuladen. Schüler/innen können auf diese Weise das Thema Studium an der Bergischen Universität aus einer ganz persönlichen Perspektive kennenlernen: Wie ist das so, in Wuppertal zu studieren? Was macht man da die ganze Woche? Ist es teuer, zu studieren? Stimmt es, dass Studenten so viel Freizeit haben, wie mein Onkel immer behauptet? Derartige Fragen gehen Schüler/innen manchmal leichter über die Lippen, wenn sie jemanden vor sich haben, den sie ganz unbefangen duzen können. Die StudIS-Mitarbeiter stehen dabei für ganz individuelle Studienbiographien mit ihren Freuden, Herausforderungen und Erfolgen. Sie beraten nicht, sondern berichten – von ihren persönlichen Erfahrungen. Neben diesen allgemein das Studium betreffenden Themen gewinnen die Schüler/innen dann allerdings auch Eindrücke davon, was es bedeutet, eine bestimmte Fachwissenschaft zu studieren. Es ist für die Schüler/innen eines Leistungskurses z.B. interessant zu erfahren, wie einzelne Themen des Curriculums im Rahmen eines Bachelor-Seminars studiert werden und ob bzw. wie es an der Uni dann anders ist als in der Schule.

Das StudIS-Projekt besteht aus einem Mitarbeiterpool von Studierenden unterschiedlichster Fächer sämtlicher Fachbereiche. Die Mitarbeiter/innen bekommen vor jedem Besuch geeignete Informationsmaterialien sowie eine Präsentation zur Verfügung gestellt, welche sie um eigene Anteile ergänzen. Die Tätigkeit selbst wird über ein Stundenhonorar vergütet, das von der ZSB gezahlt wird. Für die interessierten Schulen ist der Besuch kostenlos. Bei Interesse melden sie sich über zsb@uni-wuppertal.de. Trotz verstärkter Bewerbung des Angebots an Schulen fanden im Berichtszeitraum lediglich vier Veranstaltungstermine statt, die dann allerdings von den verantwortlichen Lehrer/innen bzw. teilnehmenden Schüler/innen als sehr hilfreich und positiv bewertet wurden. Warum die Nachfrage derart gering ausfiel, kann an dieser Stelle abschließend nicht beantwortet werden; voraussichtlich werden wir dieses Format aus unserem Portfolio streichen.

Boys' Day 2013 – Jungs schauen über den Tellerrand

Von Mathias Kanes

Der boys' day ist ein bundesweiter Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen ab der 5. Klasse. Er soll Schülern die Möglichkeit bieten, im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops Zukunftschancen zu entdecken, die man ursprünglich vielleicht gar nicht so im Blick gehabt hätte.

2013 fand der Jungen-Zukunftstag am Donnerstag, den 25. April statt. Zunächst konnten die Teilnehmer in einem Workshop mit Mathias Kanes in der ZSB über ihre Berufswünsche sprechen, einiges zum Thema Studium an der Bergischen Uni erfahren und anschließend bei einer Führung über den Campus Griffenberg sich die Universität anschauen. Danach ging es dank der freundlichen Unterstützung durch Christian Baumgart und dessen Team zum Forschungszentrum für Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung, wo die Schüler in einem Vortrag etwas zur Ausbildung von Sportlehrern an der BUW erfahren und auch selbst z.B. ihre Sprungkraft messen lassen konnten. Insgesamt nahmen am boys' day 2013 23 Jungen (2012: 28 Teilnehmer, 2011: 12 Teilnehmer) an den Veranstaltungen der Bergischen Universität teil.

Mädchen-Zukunftstag - „Girls' Day“ 2013

Von Ulrike Leonhardt

Seit 2007 beteiligt sich die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Wuppertal und der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. – VBU am bundesweiten Girls' Day, der das Ziel hat, jungen Frauen lebendige Einblicke in technische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Berufe und Studiengänge zu ermöglichen. Am 25. April 2013 wurden 16 Schülerinnen (TN-Zahl begrenzt) von zwei studentischen Mitarbeiterinnen der ZSB im ZSB-Infozentrum über das Studienangebot der Bergischen Universität im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften und über die verschiedenen Unterstützungsangebote für Studieninteressierte informiert. Anschließend berichteten beide Mitarbeiterinnen ganz persönlich, wann und wie sie sich für ihre MINT-Studiengänge entschieden haben. Nach einer kleinen gemeinsamen Entdeckungstour über den Campus konnten die Schülerinnen dann noch weitergehende Fragen direkt mit den Studienberater/innen in der offenen Sprechstunde der Orientierenden Beratung klären.

Doppelt hält besser – Mit dem Dualen Orientierungspraktikum Ausbildung und Berufsalltag zukünftiger Akademiker kennenlernen

Von Mathias Kanes

Das **Duale Orientierungspraktikum** ermöglicht Schüler/innen einen einwöchigen Einblick in ihr Traumstudium an der Bergischen Universität verbunden mit einem ebenfalls einwöchigen Praktikum in einem zu Ihrem Studienwunsch passenden Beruf. Das Duale Orientierungspraktikum bietet Schüler/innen auf diese Weise die Möglichkeit, sich über ihren Studien- und den damit verbundenen Berufswunsch klarer zu werden und einen realistischen Eindruck von beidem zu gewinnen.

2013 folgten gut 170 Schüler/innen von acht Schulen aus Remscheid, Solingen, Wuppertal und Wülfrath unserer Einladung (2012: 166 Teilnehmer/innen von sieben Schulen). Dank der Bereitstellung ausreichender Ressourcen durch die Fachbereiche war es auch 2013 wieder möglich, den Schüler/innen den Zugang zu den unterschiedlichsten Studiengängen der Bergischen Universität zu ermöglichen – z.B. den alljährlichen Highlights, sprich: bei den Schüler/innen stark nachgefragten Fächern wie Psychologie, Pädagogik und Wirtschaftswissenschaft. Anders als in den Jahren davor konnten sich die Teilnehmer/innen in diesem Jahr neben diesen stark nachgefragten Einzelfächern bzw. Studiengängen auch für das Studienangebot ganzer Fachbereiche entscheiden und hatten somit die Möglichkeit, die ganze Bandbreite der darin zusammengefassten Studienfächer kennenzulernen. In dem schriftlichen Feedback der Schüler wurde dies als sehr positiv hervorgehoben. Insgesamt standen damit acht Wochenpläne zur Auswahl bereit, die fast den gesamten Verbund aus Fachbereichen der Bergischen Universität Wuppertal abdeckten.

Auftakt des Hochschulpraktikums bildete eine einige Wochen zuvor stattfindende Begrüßungsveranstaltung. Eine Neuerung konnte dank der freundlichen Unterstützung durch die Fachschaften den Schüler/innen angeboten werden: Fachschaftsmitglieder berichteten von ihren ganz persönlichen Studienerfahrungen. Damit erfüllten wir einen Wunsch, den zuvor viele ehemalige Teilnehmer/innen geäußert hatten, und der darin bestand, Studierenden der Hospitationsfächer Fragen stellen zu können. Abgerundet wurde der Besuch über eine Reflexion der zurückliegenden Zeit in Form eines Aufsatzes, den die Schüler/innen nach ihrer Hospitationswoche an der Bergischen Universität verfassten und der ZSB zur Verfügung stellten. Dieser Text war auch die Voraussetzung für den Erhalt eines Teilnahmezertifikats. Finanziert wurde das Duale Orientierungspraktikum zum Berichtszeitraum noch aus den Mitteln der Stiftung Partner für Schule NRW. Allerdings konnte auf Grund der Kostenreduzierung im letzten und der Beibehaltung dieses Niveaus in diesem Jahr ein großer Teil der angemeldeten Schulen die Teilnahme selbst finanzieren.

STUDIENSTART

Schon einmal anfangen - Infoveranstaltungen für Studienstarter/innen

Von Brigitte Diefenbach und Mathias Kanes

Seit 2010 bietet die ZSB für Erstsemester eine spezielle Informationsveranstaltung an. Mit diesem Format möchte die Zentrale Studienberatung auf den Bedarf an Orientierungshilfe und Unterstützung antworten, der gerade bei der Zielgruppe der Erstsemester besteht. Wie schon im Vorjahr wurden insgesamt vier offene Informationsveranstaltungen im September 2013 zweimal wöchentlich von Studienberater/innen angeboten.

Der Vortrag beantwortete unter anderem folgende Fragen und Themen:

- Wie finde ich mich an der Uni zurecht?
- Von der Schule ins Studium – Was ist neu, was ist anders?
- Neue Aufgaben im Studium
- Wie ist ein Studium aufgebaut?
- Wer unterstützt mich rund ums Studium?
- Wo finde ich die richtigen Ansprechpartner/innen in der Uni?
- Was kann ich jetzt schon tun: Prüfungsordnung und Stundenplan
- Was passiert in der Welcome Week?

Ergänzt wurden diese Inhalte durch weitere fachspezifische Informationen, die sich als typische Fragen aus der Studienberatung und E-Mail-Anfragen an die ZSB im Rahmen des regulären Beratungsbetriebs herauskristallisiert hatten. Die Gesamtdauer der Infoveranstaltungen umfasste i.d.R. zwei Zeitstunden. Individuelle Fragen konnten im Anschluss an den Vortrag mit den Studienberater/innen und im Infozentrum der ZSB geklärt werden.

Zusätzlich zu diesen Vorträgen wurden zwei spezielle Termine zum Thema WUSEL und dessen Nutzung in Zusammenarbeit mit Martin Durst aus dem Dezernat 2 angeboten. Im Ergebnis nutzten insgesamt knapp 600 Studierende die vier Termine, um sich Informationen für ihren Studienstart einzuholen und sich teils nach den Veranstaltungen individuell beraten zu lassen. Die anschließenden beiden WUSEL-Einführungsvorträge Ende September bzw. Anfang Oktober besuchten gut 600 Personen.

Die Anzahl der Teilnehmer/innen (2012: rund 900 Studierende; 2011: rund 300 Studierende; 2010: rund 100 Studierende) ist gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel rückläufig, bei einer Teilnehmerzahl von durchschnittlich 150 Personen pro Veranstaltung aber immer noch ausreichend. Viele Erstsemester möchten sich schon vor der Begrüßungswoche z.B. zu Themen wie Prüfungsordnung oder Stundenplan informieren.

Die Studienberater/innen der ZSB wissen um die teils irrationalen Befürchtungen angesichts eines völlig neuen Lern- und Arbeitsumfelds, in dem man sich anfangs noch nicht richtig zurechtzufinden weiß. Gerade hier setzt obige Informationsveranstaltung an. Eines der vielleicht wichtigsten und am meisten verunsichernden Themen ist dabei der Stundenplan und alles, was damit zusammenhängt. Die beiden speziell auf dieses Thema ausgerichtete Vorträge zum

Thema „WUSEL“ stellen daher eine sinnvolle Ergänzung zu den allgemein informierenden Veranstaltungen der ZSB dar, weshalb wir uns auch 2013 über die erneute Unterstützung durch Martin Durst bzw. das Dezernat 2 sehr gefreut haben.

Als ein Projekt für die Zukunft bleibt die Organisation und Durchführung eines Begrüßungsprogramms für die Gruppe der Studienanfänger/innen im Sommersemester sowie eine engere Verzahnung des Studienstarter-Angebots mit der Arbeit der Fachschaften. Um hier mehr voneinander zu erfahren und sich aufeinander abzustimmen, wollen zukünftig Aline Gebele und Mathias Kanes in regelmäßigen Abständen an der Fachschaftsratekonferenz teilnehmen.

ORIENTIERENDE BERATUNG

Tabellarische Darstellung

Die graphischen Darstellungen umfassen den Berichtszeitraum 10/2012 - 09/2013.

Die Anzahl der Beratungsgespräche sowie die Zahl der schriftlichen, telefonischen und per E-Mail gesendeten Anfragen und der Informationsgespräche werden zu einer Übersicht zusammengefasst (Gesamtübersicht der Orientierenden Beratung). Beratungsgespräche zwischen Studienberater/innen und Ratsuchenden werden im sogenannten Beratungsprotokoll festgehalten (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2). Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluss an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und bildet die Grundlage der Analyse der Beratungsgespräche (Einzelbetrachtung der Beratungsgespräche der Orientierenden Beratung).

Die Anlässe der psychologischen Beratung werden gesondert erhoben und in einem weiteren Überblick dargestellt (Gesamtübersicht der Psychologischen Beratung).

Gesamtübersicht der Orientierenden Beratung

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtheit der Kontakte im Erhebungszeitraum im Siebenjahresvergleich dar:

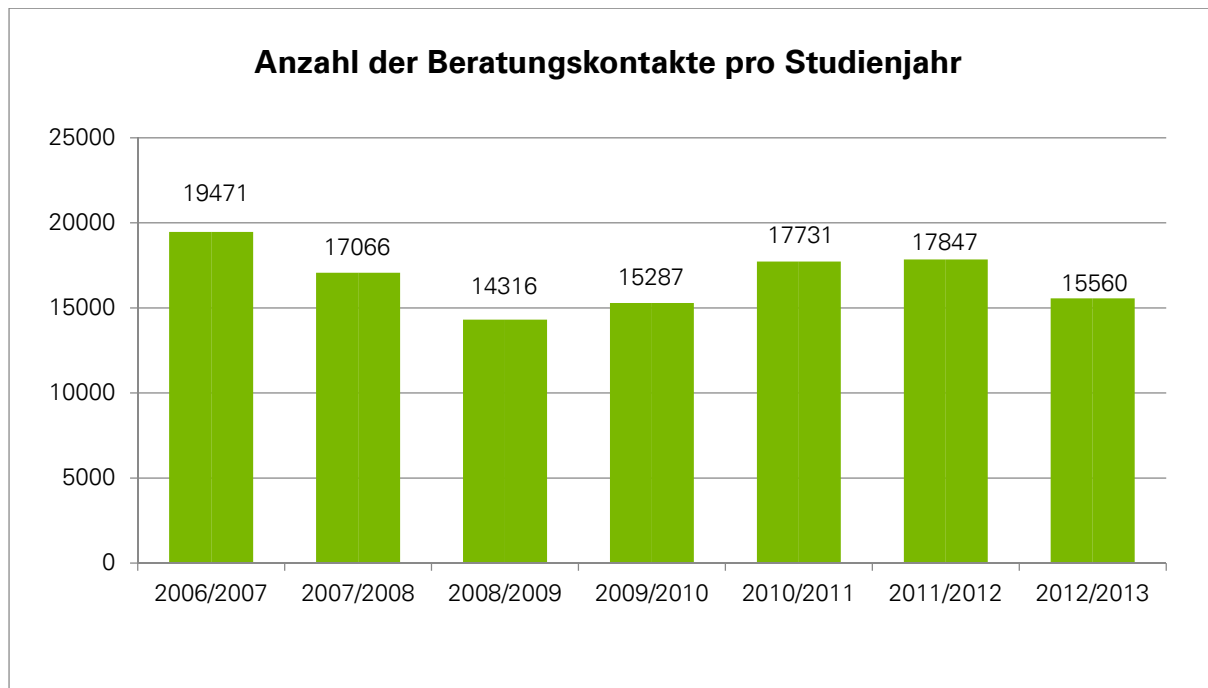


Abb. 1: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte in den letzten sieben Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden.

Die folgende Tabelle berücksichtigt sämtliche Beratungskontakte mit Ausnahme der Gruppen- und Einzelberatungen außerhalb der ZSB sowie interne psychologische Beratungen. Die Kategorie „persönliche Informationsgespräche“ enthält die Anzahl der kürzeren Beratungskontakte in den Räumen der ZSB, z.B. die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc.. Entsprechendes gilt für die kürzeren telefonischen

Anfragen. Die Kategorien „persönliche Beratungsgespräche“ und „telefonische Beratungsgespräche“ umfassen hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte. Die „schriftlichen Beratungen“ umfassen die schriftlichen Antworten auf schriftlich und durch E-Mail gestellte Anfragen sowie die Nachsendungen nach telefonischer Beratung, telefonischer Anfrage und nach E-Mail-Anfrage. Antworten in Form einer E-Mail werden in der Kategorie „E-Mail-Beratung“ zusammengefasst.

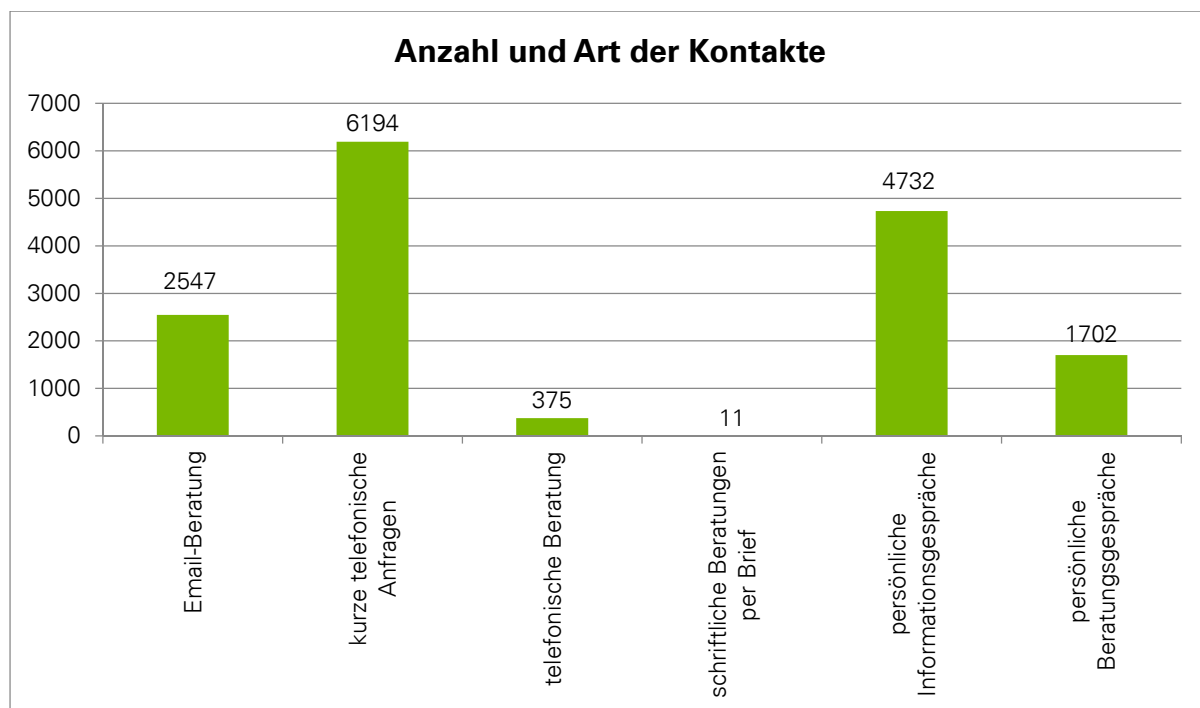


Abb. 2: Anzahl und Art der Informations- und Beratungskontakte in der ZSB im Studienjahr 2012/2013

Die E-Mail-Beratung macht einen zunehmend großen Teil aus:

E-Mail-Beratung der letzten vier Studienjahre im Vergleich

	1.10.2009- 30.9.2010	1.10.2010- 30.9.2011	1.10.2011- 30.9.2012	1.10.2012- 30.9.2013
Oktober	151	143	222	228
November	83	106	149	160
Dezember	76	126	86	93
Januar	143	143	226	244
Februar	106	162	202	131
März	126	186	215	191
April	143	193	213	181
Mai	162	197	193	194
Juni	186	422	340	297
Juli	193	148	299	274
August	197	101	338	279
September	422	90	264	275
Gesamt	1988	2017	2747	2547

Zur Bewerbungsphase im Juni/Juli und vor Semesterbeginn im September gehen die meisten E-Mail-Anfragen ein. E-Mail-Anfragen werden innerhalb eines Werktags beantwortet mit einer einzigen Ausnahme, und zwar der Woche nach Weihnachten.

Im Wesentlichen beschränkt sich die nun folgende Datenerhebung auf die Analyse der Beratungsaktivitäten und der ratsuchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen sowie auf die Ermittlung der Häufigkeiten dieser Merkmale. Im Folgenden werden aus der Vielzahl der Beratungskontakte nur die intensiveren Beratungsgespräche (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2) genauer betrachtet.

Im Erhebungszeitraum 2012/2013 führte die ZSB 2076 Beratungsgespräche durch, wobei der Anteil Frauen – Männer gleich groß war. Dabei nahmen 86,0% eine Einzelberatung und 14% eine Gruppenberatung in Anspruch.

	2012/2013
Studienanwärter/innen	37,0%
Studierende anderer Hochschulen	23,6%
Studierende Bergische Universität Wuppertal	13,0%
Berufstätige/Arbeitslose	17,8%
Zweitstudium	2,4%
Eltern/Lebenspartner/innen	4,1%
Inhaber eines Hochschulabschlusses	2,1%

Tab. 1: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2012/2013

Entsprechend den verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der Bergischen Universität Wuppertal suchen sowohl Studieninteressierte u.a. mit der Fachhochschulreife (Fach HSR) als auch mit der Allgemeinen (Allg. HSR) bzw. Fachgebundenen Hochschulreife (Fachgeb. HSR) die ZSB auf.

	2012/2013
Allgemeine HSR	82,9%
Fachhochschulreife	3,4%
andere Hochschulabschlüsse	1,4%
sonstige	0,3%
Bachelor	2,1%
Fachgebundene HSR	0,5%
beruflich qualifiziert	9,0%
Master	0,5%

Tab. 2: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2012/2013

In der nachfolgenden Abbildung findet man einen Überblick über die ratsuchenden Studierenden, die die orientierende Beratung aufgesucht haben, entsprechend ihrer Semesterzahl.

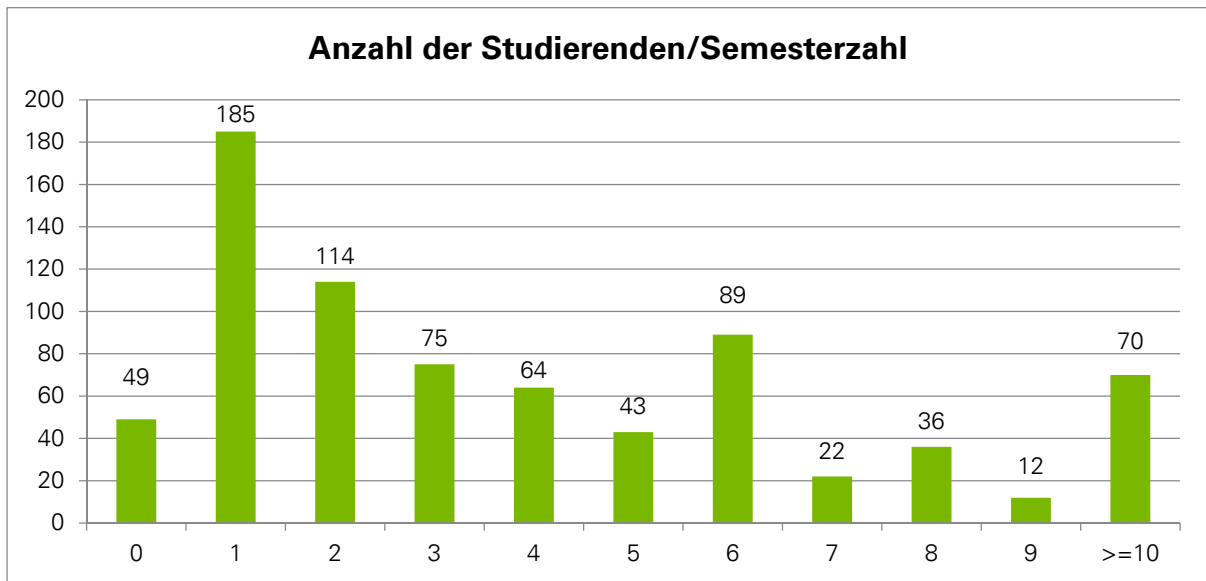


Tabelle Abb. 3: Ratsuchende Studierende nach Hochschulsemestern; 0 = keine Angabe

Die nachstehenden Tabellen enthalten die jeweils zehn am häufigsten angesprochenen Beratungsinhalte innerhalb eines Jahres. Die Studienberater können für ihre Angabe aus einer Liste mit 65 standardisierten Beratungsinhalten auswählen. Bis zu drei Angaben können gemacht werden.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	309	40,2%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	171	22,2%
Studiengang-Entscheidungshilfe	136	17,7%
Lehramtsstudiengänge	113	14,7%
Entscheidungskonflikte	112	14,6%
Zugangsvoraussetzungen	98	12,7%
Ablehnung ZVS / HS	93	12,1%
Berufsaussichten Übergang Schule/Hochschule	86	11,2%
Eignungsprüfung	79	10,3%
Studienmöglichkeiten BUW	75	9,8%

Tab. 3: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern 2012/2013.

Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Studienfachwechsel	210	27,7%
Lern-, Arbeitsprobleme	118	15,5%
Anerkennung von Leistungen	102	13,4%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	80	10,5%
Prüfungsprobleme	78	10,3%
Entscheidungskonflikte	77	10,1%
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	74	9,7%
Ausländerberatung	73	9,6%
Interkulturelle Beratung	69	9,1%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	68	9,0%

Tab. 4: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden 2012/2013.
Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Die nachstehenden Diagramme 4 und 5 gehen genauer auf die Beratungsgespräche im Bereich der Studienabschlüsse ein, wobei im Diagramm 5 nur die Studiengänge berücksichtigt sind, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Dabei ist es möglich, dass ein Ratsuchender sich über verschiedene Studiengänge mit unterschiedlichen Abschlussarten informiert hat.

Fragen zum Kombinatorischen Bachelor – zu einzelnen Teilstudiengängen und Kombinationsmöglichkeiten – machen dabei fast die Hälfte der Anfragen aus:

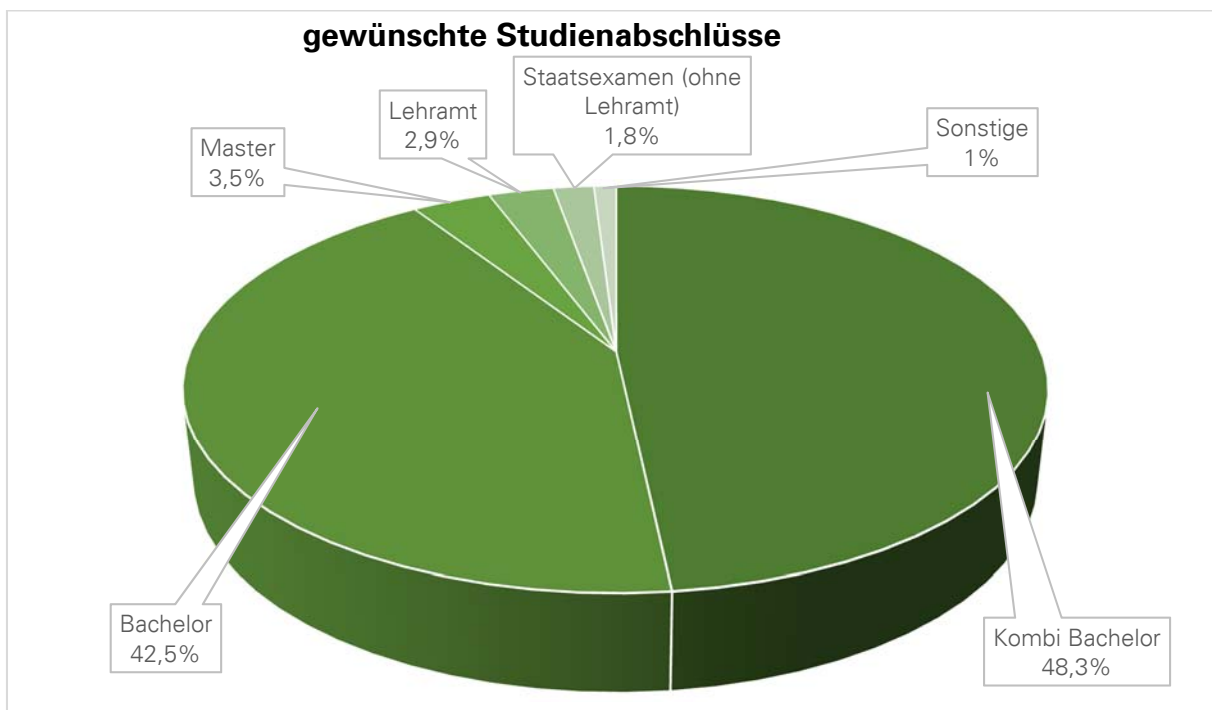


Abb. 4: in Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Studienanwärtern 2012/2013

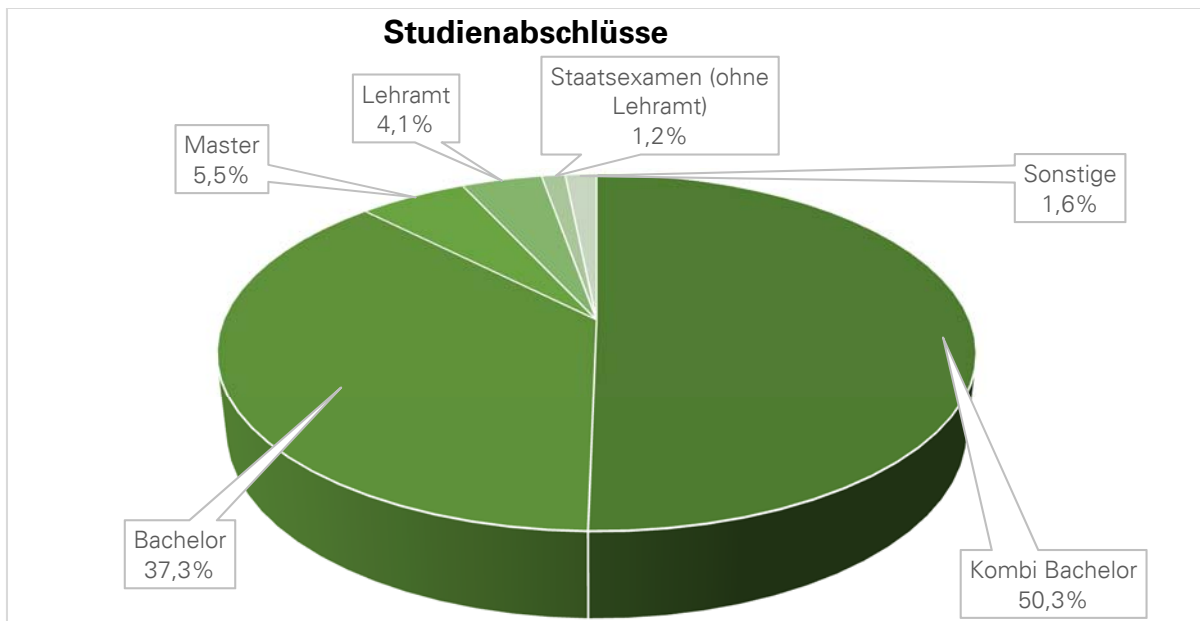


Abb. 5: in Beratungsgesprächen genannte Studienabschlüsse bei Studierenden 2012/2013

Die folgenden zwei Tabellen enthalten die gewünschten Fachdisziplinen bzw. Studiengruppen der Studienanwärter/innen bzw. die Studienfächer der Studierenden. Dabei werden auf der Grundlage detaillierter Erhebungen der einzelnen Studiengänge und -fächer Studiengruppen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich sind.

gewünschte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	1327	41,1%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	684	21,2%
Medizin und Pharmazie	22	0,7%
Mathematik und Naturwissenschaften	397	12,3%
Ingenieurwissenschaften	472	14,6%
Musik, Design und Kunst	321	10,0%
sonstige	3	0,1%

Tab. 5: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studienanwärtern 2012/2013.

Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

gewünschte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	549	48,4%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	202	17,8%
Medizin und Pharmazie	3	0,3%
Mathematik und Naturwissenschaften	174	15,3%
Ingenieurwissenschaften	166	14,6%
Musik, Design und Kunst	39	3,4%
sonstige	1	0,1%

Tab. 6: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studierenden 2012/2013.

Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

In der zuletzt aufgeführten Tabelle sind nur die Studienfächergruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren. Hierbei war es möglich, dass eine Studierende/ein Studierender einer anderen Hochschule sich an der Bergischen Universität Wuppertal beraten ließ.

Beratung von in der beruflichen Bildung Qualifizierten

Eine besondere Gruppe von Ratsuchenden in der ZSB sind diejenigen Studieninteressierten ohne Abitur mit beruflicher Qualifizierung. Seit April 2010 ist dieser Gruppe unter bestimmten Voraussetzungen das Studium zugänglich: entweder mit Meister-Abschluss oder mit Berufsausbildung und mindestens dreijähriger beruflicher Tätigkeit. An der Bergischen Universität steht zu Beginn des weiteren Prüfungs- und Einschreibungsprozesses verbindlich das persönliche Gespräch in der Zentralen Studienberatung.

Die Entwicklung im Überblick			
SoSe 2010	29 Beratungen	WiSe 10/11	29 Beratungen
SoSe 2011	67 Beratungen	WiSe 11/12	73 Beratungen
SoSe 2012	52 Beratungen	WiSe 12/13	65 Beratungen
SoSe 2013	56 Beratungen		

Fächerübersicht der Bewerber nach der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung vom 08.03.2010 bis April 2014:

Gewünschter Studiengang bzw. Teilstudiengänge	SS 10	WS 10/11	SS 11	WS 11/12	SS 12	WS 12/13	SS 13
Anglistik und Romanistik (Französisch) KBA	1	-	3	-	-	1	1
Angewandte Naturwissenschaften/ Applied Science	2	2	-	-	-	-	2
Architektur	1	-	-	3	-	-	1
Bauingenieurwesen B.Sc.	1	3	1	4	2	2	3
Biologie	-	-	1	-	-	1	-
Chemie/Lebensmittelchemie	-	-	1	3	-	1	4
Druck- und Medientechnologie	1	2	4	7	9	2	4
Elektrotechnik	1	2	3	2	-	4	1
Germanistik, Mathematik f.d. Grundschule	1	3	3	5	1	4	2
Gesundheitsökonomie, -management (berufsintegriert)	1	2	1	7	8	7	4
Informatik / Informationstechnologie	1	-	-	3	3	3	3
Maschinenbau	5	3	10	2	-	6	2
Mathematik	-	-	2	1	-	-	1
Mediendesign/Designtechnik und Farbtechnik/Raumgest. KBA	1	2	3	3	1	6	3
Pädagogik und Geschichte, Sozialwissenschaften, Ev. Theologie	1	-	2	1	2	3	3
Physik	-	-	-	1	1	1	2
Psychologie BA	2	3	4	9	2	4	1
Sicherheitstechnik	3	-	10	4	6	10	3
Soziologie BA	1	1	2	3	2	3	-
Spanisch	-	-	-	1	1	-	-
Sportwissenschaft	-	-	2	-	-	-	1
Wirtschaftswissenschaft/ Wirtschaftsingenieurwissenschaft	6	6	15	14	14	7	15
GESAMT	29	29	67	73	52	65	56

GRUPPENANGEBOTE

Trainingsgruppen der ZSB - Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren

Von Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya

Die seit dem WS 2008/09 bewährten Trainingsthemen der ZSB wurden im Berichtszeitraum weiter angeboten. Besonderes Augenmerk liegt auf der Studieneingangsphase und typischen Arbeitsanforderungen Studierender im Studienverlauf. Mit Beginn des WS 2012/2013 wurden im Hinblick auf den „doppelten Abiturjahrgang“ und im Rahmen des Bund-Länder-Programms (BLP) speziell für die Unterstützung in der Studieneingangsphase die Trainingsthemen spezifiziert und erweitert. Darüber hinaus wurden die bisherigen Formate der **Gruppentrainings** um **Kleingruppencoachings** und **Informationsvorträge** erweitert. Insgesamt konnten so pro Semester jeweils 12 Trainings und vorgeschaltete Informationsvorträge angeboten werden.

Die zielgruppenorientierte Differenzierung des Angebotes und die handlungsorientierte und peerunterstützte Durchführung der Trainings haben sich in ihrer Funktion als Unterstützung der individuellen orientierenden Beratung in der ZSB und Teilbereichen der psychologischen Beratung bewährt. Durch die aufbauenden Kleingruppencoachings konnte die Anzahl der Trainingstermine bedarfsorientiert erweitert werden.

Die Gruppentrainings beinhalten fachübergreifende Kernanforderungen eines Studiums von der Studieneingangsphase über die Phasen des Studiums selbst bis zum Studienabschluss-Coaching. Die angebotenen Trainings vermitteln Kompetenzen, die jeder Studierende erwerben kann, um sich den Studienalltag zu erleichtern und ein zielorientiertes und erfolgreiches Studium selbstständig zu gestalten. Damit soll deutlich werden, dass es sich hier nicht um ein defizitorientiertes Angebot für „Problemfälle“ handelt, sondern um ein für Studierende aller Ausbildungsphasen fachübergreifendes Qualifikationsangebot.

Im Erhebungszeitraum wurden folgende Themen pro Semester angeboten:

1. Arbeitstechniken für das Studium: Lernen zu Lernen

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten aus der psychologischen Lernforschung. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Lernmotivation, gedächtnisfreundlichem Lesen und Lernen und den Möglichkeiten der Konzentrationsverbesserung auseinander. Themen der Lernorganisation wie Zeitplanung, Arbeitsbedingungen und die Arbeit in Lerngruppen sind weitere Themenbereiche.

2. Arbeitstechniken für das Studium: Prüfungsangst bewältigen

Diese Veranstaltung dient dazu, die Ursachen von Prüfungsangst zu verstehen. Mittels psychologischer Strategien lernen Studierende, Prüfungsangst zu bewältigen, sich auf Prüfungssituationen angemessen vorzubereiten und gelassener in die Prüfungen zu gehen. Nach der Veranstaltung haben sie die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen.

3. Arbeitstechniken für das Studium: Reden ohne Stress

Das Seminar hilft Studierenden, ihre Basisfähigkeiten in sozialer Kompetenz zu verbessern. In vielen praktischen Übungen und Rollenspielen wird trainiert, erfolgreich Referate vorzutragen, sich aktiv in Seminaren zu beteiligen, über Themen zu verhandeln, Kontakte aufzunehmen und sich selbst und die eigene Arbeit zu präsentieren.

4. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben

In dieser Veranstaltung werden die Grundsätze einer wissenschaftlichen Arbeitsweise vermittelt. Anhand handlungsorientierter Übungen lernen Seminarteilnehmer, einen Forschungsprozess von der Themenfindung über die inhaltlich und formal korrekte Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit bis hin zur Ergebnispräsentation durchzuführen.

5. Schreibmuskeltraining – Dreiteiliger Workshop zur Verbesserung der Textkompetenz

In dieser Veranstaltung können Studierende aller Fachrichtungen Einstiege ins Schreiben finden und Schreibblockaden abbauen, um in den Textfluss zu finden. Sinnvolle Textstrukturen, Argumentation, Überarbeitung und Transfer wissenschaftlicher Themen sind weitere Themen. Die Studierenden arbeiten im Workshop an eigenen Themen.

6. Schluss mit dem ewigen Aufschieben

Die Veranstaltung „*Schluss mit dem ewigen Aufschieben*“ resultiert aus Erfahrungen der etablierten Themenbereiche „Lernen zu Lernen“ und „Prüfungsangst bewältigen“. Häufig finden sich bei den Teilnehmer/innen dieser klassischen Themen – zumeist im mittleren bis späten Studienabschnitt – prokrastinierende Verhaltenstendenzen und -gewohnheiten, die einer spezifischen Bearbeitung bedürfen und über die Aneignung von Lerntechniken hinausgehen. Ursachen und Hintergründe des aufschiebenden Verhaltens und entsprechende individualisierte Lösungsansätze sollen selbstständig erarbeitet und unmittelbar im Studienalltag erprobt werden.

7. Studieren mit LRS oder Dyskalkulie

Nach Schätzungen von Experten studieren ca. 2 bis 3 % aller Studierenden mit einer Lese-/Rechtschreibstörung oder Dyskalkulie. Deswegen wurde auch im Wintersemester 2011/202012 eine Veranstaltung für Betroffene und Interessierte angeboten, in der sie über Hintergründe, Verursachungsbedingungen, Diagnostik, Gutachten, Fördermöglichkeiten und v.a. über Nachteilsausgleiche informiert wurden. Mit dieser Infoveranstaltung möchte die ZSB gezielt die Studierenden mit LRS oder Dyskalkulie beim Lernen und bei Prüfungen unterstützen.

8. Optimierung von Lesestrategien

Vielen Studierenden fällt es schwer, fachliche Texte zu lesen, zu verstehen und zu verarbeiten. In dieser Veranstaltung werden Methode vorgestellt, um Lesegeschwindigkeit, Leseverständnis und Lesestrategien zu erfassen und zu verbessern.

Neu: Drei Trainingsthemen

1. Zeit- und Selbstmanagement

In diesem Training erhalten Studierende Antworten zu Fragen der Selbstorganisation und zum individuellen Zeitmanagement. Sie lernen realistische Ziele zu formulieren und umzusetzen. Praktische und studienrelevante Übungen und Beispiele unterstützen bei der Verbesserung bisheriger Arbeitsstrategien und sollen den Studienerfolg erhöhen.

2. Entspannungstraining

Zur Stressprävention werden die sechs Grundübungen des Autogenen Trainings nach J.H. Schultz vermittelt und eingeübt und durch weitere Entspannungstechniken ergänzt. Neben körperlichen Übungen wird ein medizinisch-psychologisches Verständnis von Stressreaktionen vermittelt. Spezifisch auftretende Stresssituationen des Studiums wie Versagensängste, erhöhte Belastungen in Klausurphasen, Doppelbelastungen durch Job und Studium werden thematisiert und wirksame Bewältigungsstrategien aufgezeigt.

3. Schwierige Texte verstehen

Im Umgang mit wissenschaftlicher Fachliteratur wird im Training eingeübt, den Lesestoff systematisch anzugehen. Dabei werden Techniken vermittelt, die helfen können, auch schwierige Textstellen zu durchdringen und langfristig zu einem besseren und schnelleren Verständnis für Studienliteratur zu gelangen.

Neu: Spezielle Trainingsangebote in künstlerischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen

Besonders in naturwissenschaftlich orientierten Studiengängen erfordert die Prüfungsordnung erst mit Erstellung der Bachelorthesis eine erste schriftliche wissenschaftliche Arbeit. Die Studierenden der geisteswissenschaftlichen Studiengänge erwerben die Fertigkeit des wissenschaftlichen Schreibens bereits im Studienverlauf, sammeln Erfahrung mit der Verschriftlichung und erhalten individuelle Unterstützung und Beratung durch die Einrichtung der „Schreibwerkstatt“ im Fachbereich im Rahmen des Bund-Länder-Programms.

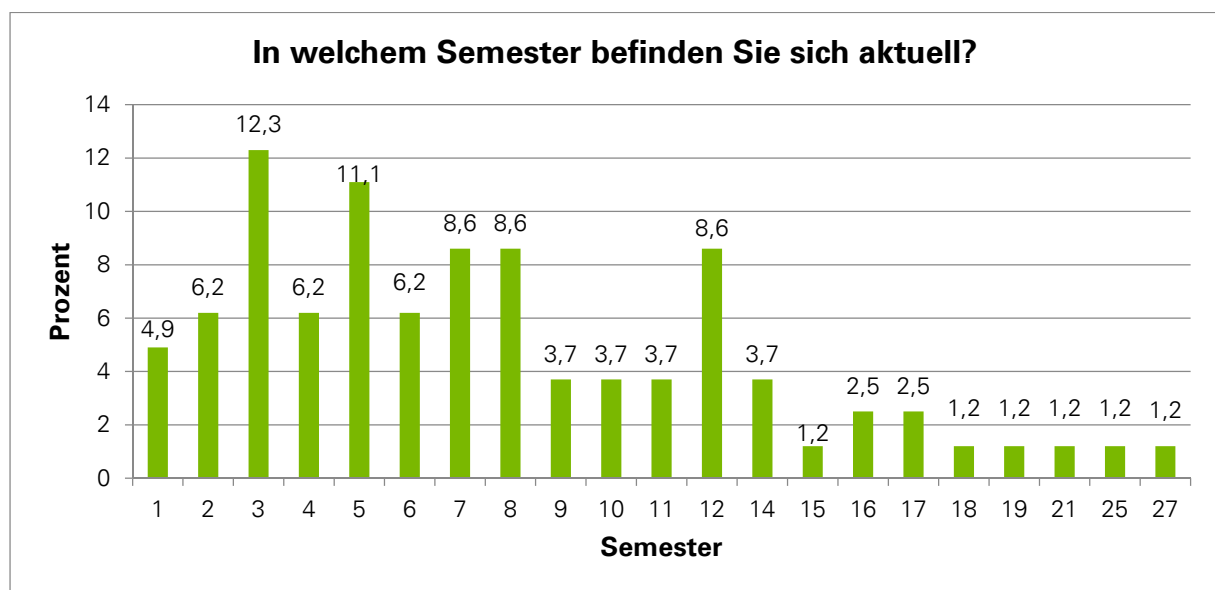
Eine Schreibwerkstatt steht den Studierenden der naturwissenschaftlichen Studiengänge bisher nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wurde das Training *Schreibmuskeltraining – Dreiteiliger Workshop zur Verbesserung der Textkompetenz*, geleitet von Frau Gibiec, im Oktober 2013 mit jeweils 10 und 13 Teilnehmer/innen des Studiengangs Industrial Design vor Ort im Fachbereich F als Pilotprojekt durchgeführt. Die mündlichen Rückmeldungen der Teilnehmer/innen zeigen, dass auch in den kommenden Semestern hier ein Bedarf zu erwarten ist. Anfragen der Studiengänge Industrial Design und Architektur liegen für 2014 bereits vor. Geplant sind außerdem spezifische Angebote für Studierende der Ingenieurwissenschaften aus den Fachbereichen D und E.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Seit dem WS 2008/09 werden die Gruppentrainings zum besseren Studieren mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum WS 2012/13 bis SS 2013 meldeten sich insgesamt 199 Studierende an, davon 63,8% Frauen. An der freiwilligen Evaluation beteiligten sich 88 Studierende (44,2%).

In welchem Semester besuchen Studierende die ZSB-Gruppentrainings?

Jeweils ca. ein Viertel der Trainingsteilnehmer/innen verteilten sich auf das 1. bis 3. Semester, auf das 4. bis 6. Semester im Bachelorstudium und für die Dauer des Masterstudiums (7. bis 10. Semester). Das letzte Viertel verteilt sich auf höhere Semester außerhalb der Regelstudienzeit. Auffällig sind die Ausschläge in der Mitte des Bachelorstudiums (3. Semester) und im 5. Semester, kurz vor dem Abschluss des Bachelorstudiums.



Zufriedenheit insgesamt mit dem Training

91,7% der Studierenden gaben an, mit den Trainings insgesamt „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“ zu sein. Das entspricht 8% mehr als im Vorjahr (83,3%).

Zufriedenheit insgesamt mit dem Training		Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	50	59,5	59,5
	zufrieden	27	32,1	91,7
	weder noch	6	7,1	98,8
	eher unzufrieden	1	1,2	100,0
Gesamt		84	100,0	

Auf die offene Frage „Was haben Sie an der Veranstaltung besonders gut empfunden?“ wurden vor allem die handlungsorientierte Arbeitsweise, das Feedback der anderen Teilnehmer/innen und die vergleichsweise kleine Gruppengröße genannt:

- Wechsel zwischen Theorie und Übungen
- Sehr gutes Anschauungsmaterial und gute Empfehlungen, um Gelerntes umzusetzen
- Sehr abwechslungsreicher Ablauf: Gruppenarbeit, Vorträge
- Gute Atmosphäre und die Gruppengröße war genau richtig
- Individuelle Lernmethoden werden berücksichtigt, man konnte schauen, was man für sich mitnimmt
- Veranstaltungen orientieren sich an den konkreten Problemen der Studenten
- viele praktische und anschauliche Beispiele, eigene Erfahrungen mitteilen können, direkte Antworten
- Das Arbeitsklima habe ich als sehr gut empfunden. Man konnte seine eigenen Probleme vorstellen und konstruktive Rückmeldung erwarten
- Erklärungen (gute Vermittlung, wie wichtig Planung ist), gute Beispiele
- das Eingehen auf die Ursachen der Prüfungsangst. Damit man besser daran arbeiten kann
- Gleichgesinnte zu treffen, nahm mir etwas die Angst
- Gute Organisation
- Zeit, genügend Fragen zu stellen
- praktische Anwendungen; Vielzahl an vorgestellten Möglichkeiten zur Bewältigung
- viele Übungen und Feedback

Die Teilnehmer/innen wurden darüber hinaus gefragt: „Was würden Sie an dieser Veranstaltung verbessern?“ Sie wünschten sich überwiegend:

- Gerne noch mehr Treffen über einen längeren Zeitraum
- Mehr Zeit, vielleicht noch ein Treffen nach zwei Monaten um Ergebnisse zu besprechen
- Noch ein Treffen kurz vor den Prüfungen
- Eine Reflexionssequenz an das Training anschließen (einige Wochen später)

Hier wird der Wunsch nach längerfristiger Weiterführung deutlich, die im Format der Follow-up-Termine, Kleingruppencoachings bzw. Einzelcoachings aufgegriffen wird.

Erweiterung der individuellen Kompetenzen

Auf die Frage, ob die Teilnehmer/innen ihre Kompetenzen in dem jeweiligen Trainingsthema erweitern konnten, gaben 85,7% „trifft völlig zu“ und „trifft zu“ an; das sind ca. 9% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Erweiterung meiner Kompetenzen		Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft völlig zu	45	53,6	53,6
	trifft zu	27	32,1	85,7
	trifft weder noch zu	9	10,7	96,4
	trifft eher nicht zu	3	3,6	100
Gesamt		84	100,0	

Empfehlung der Gruppentrainings zum besseren Studieren

Der Erfolg der Gruppentrainings zum besseren Studieren in den jeweiligen Themenbereichen zeigt sich vor allem in der Empfehlung der Teilnahme an andere Studierende.

91,7% der Teilnehmer/innen würden die Trainings „sehr empfehlen“ oder „eher empfehlen“ (auch hier ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr um 5% gestiegen).

Empfehlung	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr empfehlen	64	76,2
	eher empfehlen	13	91,7
	weder/noch	5	97,6
	eher abraten	1	98,8
	abraten	1	100,0
Gesamt	84	100,0	

Neue Trainingssettings für das Bund-Länder-Programm: Kleingruppen- und Einzelcoachings

In Vorbereitung für das Bund-Länder-Programm wurden ab dem SS 2013 neue Trainingssettings angeboten.

Um eine weitgehend individuelle Problemanalyse der Studierenden zu ermöglichen, wurde die Arbeitsform „Coaching“ gewählt, die sich von anderen universitären Veranstaltungsformen abhebt. Darüber hinaus ist Coaching als Methode weniger problem- als eher ressourcenorientiert konzipiert. In den kleinen Gruppencoachings sollen die Teilnehmer/innen dazu ermutigt werden, die eigenen Problembereiche zu erkennen und in einem geschützten Rahmen (bis max. fünf Teilnehmer/innen) zu diskutieren. Dabei ist es vielfach schon hilfreich zu erkennen, kein „problematischer Einzelfall“ zu sein. Die Tatsache, dass alle Studierenden bei Studienbeginn ähnliche Probleme haben (z.B. Orientierung, Überforderung, Lernprobleme sowie Prüfungsangst) ermutigt die Teilnehmer/innen, sich aktiv und personenbezogen mit dem Thema auseinander zu setzen.

Kleingruppencoachings – Follow-up-Termine

Im Anschluss der Trainings besonders bei den Themen "Lernen Lernen", „Schluss mit dem Aufschieben“ und „Prüfungsangst bewältigen“ wurde durch die Studierenden die Option einer längerfristigen Betreuung (Follow-up-Termine) zur Nachbereitung und Vertiefung der erlernten Arbeitstechniken nachgefragt. Erste Erfahrungen bis zu zwei Follow-up-Terminen in Form von „Kleingruppencoachings“ je Training im Abstand von je bis vier Wochen brachten bei den teilnehmenden Studierenden gute Arbeits- und Erfolgsergebnisse im Verlauf des weiteren Studiums.

Auf Anfrage konnten Studierende individuelle Beratungstermine in Anspruch nehmen.

Einzelcoachings

Bei speziellen, individuell bedarfsorientierten Fällen wurden Einzelcoachings bis zu fünf Folgeterminen angeboten. Themen, die im Mittelpunkt der Einzelcoachings stehen, sind Lernen Lernen, Aufschieben, Prüfungsangst. Im Berichtszeitraum nahmen ca. 30 Studierende das Angebot des Einzelcoachings zum Thema „Prüfungsangst bewältigen“ in Anspruch. 41 Studierende nahmen an Einzelcoachings zu den Themen „Lernen Lernen“ und „Schluss mit dem Aufschieben“ teil.

Vorträge

Aufgrund der begrenzten Ressourcen der ZSB bei gleichzeitig steigender Nachfrage nach Trainingsangeboten seitens der Studierenden werden auch im Berichtszeitraum Informationsveranstaltungen angeboten, in denen wesentliche beratungsrelevante Themen vermittelt wurden und die Studierenden über Inhalte und Konzepte der entsprechenden Trainings informiert wurden. Auf diese Weise kann innerhalb eines 90-minütigen Vortrags schon einem Teil der Ratsuchenden durch Anregungen und Tipps deutlich geholfen werden. Studierende, die darüber hinaus weitergehende Unterstützung benötigen, wird die Teilnahme an den intensiveren Trainingsveranstaltungen empfohlen. Im Verlauf des WS 2012/13 und SS 2013 wurden folgende Vorträge einmal pro Semester angeboten:

1. Zeit- und Selbstmanagement
2. Lernen zu Lernen
3. Prüfungsangst bewältigen
4. Reden ohne Stress
5. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
6. Studieren mit LRS oder Dyskalkulie
7. Optimierung von Lesestrategien
8. Schreibmuskeltraining
9. Schluss mit dem Aufschieben

Öffentlichkeitsarbeit

Um Studierende der Bergischen Universität besser anzusprechen, wurden ein Flyer und ein Plakat „Trainingsangebote: Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf“ erstellt. Informationen rund um das Trainingsangebot der Zentralen Studienberatung wurden auf der Homepage der ZSB bereitgestellt sowie im Uni-Kalender, in WUSEL und auf den Uni-Displays angegeben. Plakate mit den Trainingsangeboten wurden an 30 Informationstafeln der ZSB in der Uni aufgehängt und an Studienfachberater/innen aller Studiengänge, Mitarbeiter/innen des Netzwerks „Qualität in Studium und Lehre“ (QSL) und interessierte Dozent/innen der ZSB-Round Table-Gespräche versandt.

Auf die Frage im Evaluationsbogen, wie die Teilnehmer/innen die Informationen über die besuchten Veranstaltungen erhalten haben, gaben 39,9% der Befragten an, dass sie über Plakate, Aushänge und Flyer informiert wurden. 28,4% haben Infos auf der Webseite der Universität gefunden und 10,3% wurden in der ZSB auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Perspektiven: Kooperation im Rahmen des Bund-Länder-Programms und Bedarfsangebote für die künstlerischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge

Geplant ist eine noch engere Vernetzung mit den Fachbereichen um im Rahmen des Bund-Länder-Programms weitere bedarfsorientierte Angebote entwickeln zu können. Geplant ist ebenfalls ein „Tag der Trainings“, um Studierende noch gezielter auf die ZSB-Gruppenangebote aufmerksam zu machen.

Die Fachbereiche werden durch die Teilnahme an den „Round Table-Gesprächen“ (einmal pro Jahr) über alle übercurricularen Trainingsangebote der ZSB informiert, um ihre Studierenden

gezielt darauf hinzuweisen. Aktuelle Problemlagen der Studierenden können so besser spezifiziert und gezielte Angebote entwickelt werden, wie bereits für Industrial Design und Architektur erprobt und auch für 2014 geplant.

Längerfristig zeigt sich ein größerer Bedarf an Einzelberatungen und Kleingruppencoachings, die individuelle Bedarfe gezielter abdecken können und dem Peeraustausch entgegenkommen. Die vermehrte Bereitstellung von Materialien im Internet kann dem Wunsch und dem Bedarf nach individuellem Feedback, Austausch in der Gruppe und persönlicher Lern- und Arbeitsstilentwicklung nicht auffangen.

Die Inhalte der Veranstaltungen ergänzen sich, bauen inhaltlich jedoch nicht aufeinander auf. Sie sind in sich abgeschlossen, so dass die Reihenfolge der Themen je nach Studienabschnitt und Bedarf variiert werden kann. Da es sich bei den Seminarangeboten um zusätzliche Veranstaltungen zum Studienplan handelt, ist eine größtmögliche Flexibilität für die Studierenden im gesamten Studienverlauf gegeben.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND EINZELCOACHINGS

Psychologische Beratung

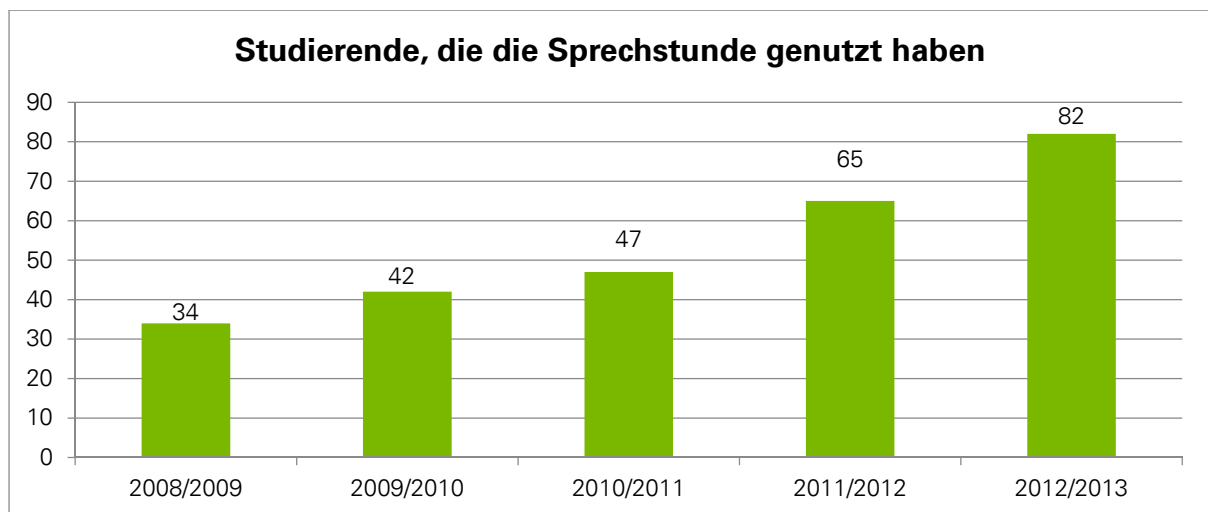
Von Ulrike Leonhardt

Für alle Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal, der Kirchlichen Hochschule und der Musikhochschule gibt es im Arbeitsbereich der psychologischen Beratung folgende Angebote:

Psychologische Sprechstunde

Die psychologische Sprechstunde, die ganzjährig jeden Mittwoch von 10:30 bis 11:30 Uhr stattfindet und ohne Voranmeldung besucht werden kann, wird durchgeführt von Brigitte Diefenbach und Ulrike Leonhardt.

Hier geht es um Kriseninterventionen, Informationen über die psychologischen Beratungsangebote der ZSB und Informationen über andere psychosoziale oder ärztliche Beratungsangebote. Die Sprechstunde wurde im Berichtszeitraum 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 von 82 Studierenden in Anspruch genommen.



Die häufigsten hier genannten Probleme waren nach Einschätzung der beiden Psychologinnen Arbeits- und Konzentrationsschwierigkeiten, mangelndes Selbstwertgefühl und Prüfungsangst.

Grundlage hierfür liefern die 22 Items der Heidelberger Psychosozialen Beschwerdeliste, die nach dem Gespräch von den beiden Psychologinnen angekreuzt werden konnten. Mehrfachnennungen waren möglich. Die Ausprägung wurde nicht bewertet.

Trainings und Vorträge zum besseren Studieren

Die ZSB-Gruppenangebote, die Kompetenzen für ein zielorientiertes und erfolgreiches Studieren vermitteln, werden von den Kolleginnen Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Psychologische Einzelberatungen

Für die psychologischen Einzelberatungen melden sich die Studierenden persönlich im Sekretariat oder in der psychologischen Sprechstunde an.

Die psychologischen Einzelberatungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt von:

- Ulrike Leonhardt, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Gesprächspsychotherapie), seit 1994 in der orientierenden und psychologischen Beratung der Zentralen Studienberatung tätig
- Jeannine Brenger, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), hauptberuflich tätig in einer Wuppertaler psychotherapeutischen Praxis
- Dr. Raimund Schneider, approbierter psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie, Systemische Therapie), hauptberuflich tätig im psychiatrischen und psychosomatischen LVR-Klinikum Düsseldorf im stationären und ambulanten Bereich.

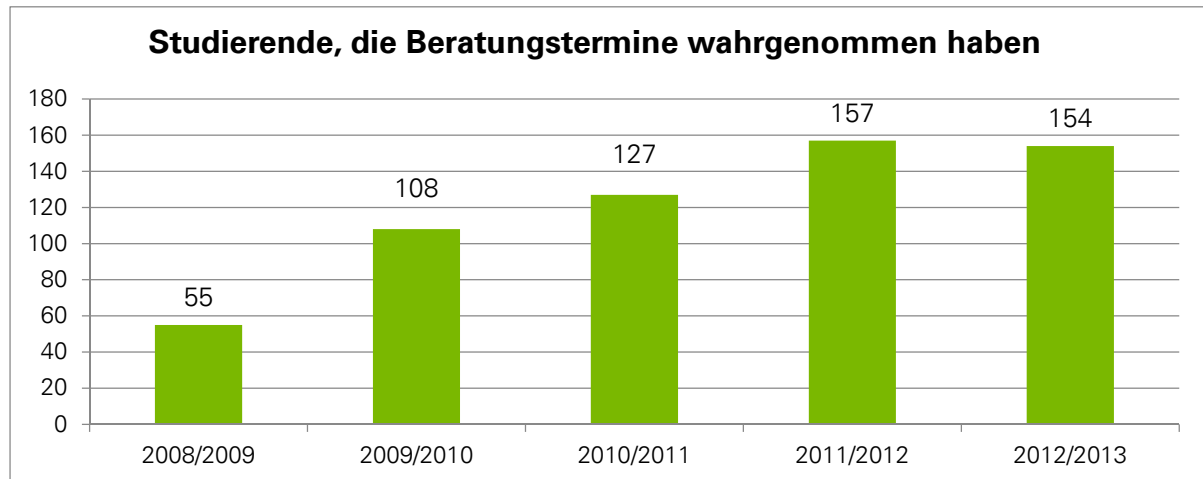
Die beiden Letztgenannten boten auf Honorarbasis (finanziert aus Qualitätsverbesserungsmitteln) pro Woche zwischen ein und fünf Beratungsstunden an. Ihre Beratungsstunden finden außerhalb der ZSB-Öffnungszeiten in den frühen Abendstunden statt. Neben einer optimalen Ausnutzung der ZSB-Räume können Studierende dadurch Beratungstermine sowohl tagsüber durch Frau Leonhardt als auch abends nach den Lehrveranstaltungen bekommen.

Alle drei psychologischen Psychotherapeut/innen verfolgen in ihrer Beratungstätigkeit einen schulen- und methodenübergreifenden Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die einzelnen Studierenden mit ihren Problemen. Unter Einbeziehung der vorhandenen persönlichen und sozialen Ressourcen werden in den Sitzungen die Möglichkeiten zur Bewältigung der schwierigen Studien- und Lebenssituationen besprochen und erprobt. So können durch wenige zielgerichtete Interventionen das Selbstvertrauen gestärkt und Kompetenzen gefördert werden. Die psychologischen Einzelberatungen sind streng vertraulich und für die Studierenden kostenfrei.

Um die Qualität der eigenen Arbeit zu gewährleisten, wird neben berufsspezifischen Weiterbildungen an Supervisionsgruppen und den zweimonatigen Intervisionstreffen mit Brigitte Diefenbach, Iryna Zavhorodnya und Dr. Christine Hummel teilgenommen. Die Informationsweitergabe über die Studienabläufe an der Bergischen Universität, die Arbeitsabläufe innerhalb des ZSB-Teams, die Terminvergabe und -verwaltung, die Absprachen zur Raumbelegung und die Honorarabrechnungen für die beiden freiberuflichen Psychotherapeut/innen erfolgen durch Heike Schardischau und Ulrike Leonhardt.

Für die hauptberuflichen Studienberater/innen sind die Kenntnisse und Erfahrungen aus der ambulanten und stationären psychosozialen Versorgung, die durch die freiberuflich tätigen Psychotherapeut/innen in die regelmäßigen Intervisionstreffen einfließen, sehr bereichernd.

Im Berichtszeitraum 2012/13 nahmen 154 Studierende insgesamt 542 einstündige Beratungstermine wahr.



Nach der Anmeldung betrug die Wartezeit durchschnittlich zwei Wochen (2009/10: 1-2; 2008/09: 3-6) bis zum Erstgespräch. Im Vergleich dazu beträgt die Wartezeit bei niedergelassenen ärztlichen oder psychologischen Psychotherapeut/innen in Wuppertal sechs bis zwölf Monate.

Im Erstgespräch erfolgen die Anamnese und die Klärung des weiteren Vorgehens, meist auch die Vereinbarung von weiteren Einzelsitzungen. In der Regel sind dies zwei bis zehn Sitzungen im Abstand von einer Woche bis zu drei Monaten je nach Problem.

Das Zusammenspiel von psychotherapeutischer Fachkenntnis und genauen Einblicken in die verschiedenen Hochschulkontexte ermöglicht es, die Studierenden unserer Universität sehr schnell durch persönlich angepasste, wenige Interventionen wirkungsvoll bei der Bewältigung ihres Studiums in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Die Studierenden kommen aus eigenem Antrieb, weil sie durch die ZSB-Website, Plakatausgänge in der Universität, von anderen Hochschulangehörigen oder in der orientierenden Beratung der ZSB von unserem psychologischen Beratungsangebot erfuhren. In letzter Zeit melden sich vermehrt Lehrende, berufen sich auf die gemeinsamen Round-Table-Gespräche und unterstützen beim ersten Kontakt mit der psychologischen Beratung. Manche Ratsuchende werden auch durch die sie behandelnden niedergelassenen Ärzte auf die psychologischen Angebote unserer Universität hingewiesen.

Allerdings nehmen Studierende die psychologische Beratung im Vergleich zu den Angeboten der orientierenden Beratung nach wie vor erst bei hohem Leidensdruck wahr. Verschiedene erfolglose Lösungsversuche sind zu diesem Zeitpunkt schon selbst unternommen worden; auch von Freunden und Familie erwartet man keine hilfreiche Unterstützung mehr.

Die häufigsten Beratungsanlässe in der psychologischen Einzelberatung ergeben sich aus dem Studium. Seit 1. Oktober 2009 wird unseren Studierenden vor dem ersten psychologischen Beratungsgespräch in Absprache mit Prof. Rainer Holm-Hadulla, dem Leiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Heidelberg, die dort entwickelte Psychosoziale Beschwerdeliste (PBS) vorgelegt. Sie werden gebeten, auf einer Skala zwischen 0 (gar nicht) bis 5 (sehr stark) anzukreuzen, in wie weit sie unter 22 genannten Problemen gegenwärtig leiden. Die Beantwortung ist freiwillig. 101 Fragebögen wurden für den Berichtszeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2013 ausgewertet.

Am häufigsten litten entsprechend ihren eigenen Angaben die Wuppertaler Studierenden, die die psychologische Einzelberatung in Anspruch nahmen, an Arbeits- und Konzentrations-schwierigkeiten. 62 Prozent gaben an, sich dadurch überwiegend bis sehr stark beeinträchtigt zu fühlen.

Danach wurden mangelndes Selbstwertgefühl, Prüfungsängste, unerklärbare Angst und Unruhe, depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden und Konflikte mit den Eltern genannt. (statistische Auswertung: Brigitte Diefenbach)

PSB-Auswertung Berichtszeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2013

Gesamtanzahl ausgefüllte Fragebogen: N = 101

Deskriptive Statistik					
	N	Mini- mum	Maximum	Mittel- wert	Standardabwei- chung
Partnerschaftsprobleme	100	0	5	1,55	1,690
Konflikte Eltern	101	0	5	1,68	1,428
Krankheit/Tod nahestehender Personen	101	0	5	1,18	1,729
eigene körperliche Krankheiten	101	0	5	1,16	1,598
Wohnprobleme	101	0	5	0,83	1,350
finanzielle Schwierigkeiten	101	0	5	1,62	1,672
Belastung durch Kind	100	0	4	0,18	0,702
Arbeits-/Konzentrationsprobleme	101	0	5	3,24	1,498
Prüfungsangst, Angst vor Autoritäten	101	0	5	2,90	1,700
Kontaktschwierigkeiten	101	0	5	1,45	1,486
mangelndes Selbstwertgefühl	101	0	5	2,72	1,537
Angst, Unruhe, die ich nicht erklären kann	101	0	5	3,05	1,693
schwer beherrschbare Aggression	100	0	5	0,93	1,335
Zwangsvorstellungen, -handlungen	100	0	5	0,81	1,339
depressive Verstimmungen	101	0	5	2,65	1,621
Selbstmordgedanken	101	0	4	0,64	1,064
sexuelle Probleme	101	0	5	0,67	1,226
psychosomatische Beschwerden, körperliche Reaktion auf Belastungen	101	0	5	1,71	1,711
Probleme mit Alkohol/ anderen Drogen	101	0	4	0,36	0,867
Medikamentenabhängigkeit	101	0	1	0,04	0,196
extreme psychische Leiden (psychiatrische Erkrankung)	101	0	3	0,16	0,524
andere Probleme/Beschwerden	89	0	5	0,89	1,511
Gültige Werte	101				

PSB-Variablen	Anzahl leiden unter (Wert=3) „überwiegend“	Klinisch relevant (Wert > 4) „stark“	Wert=5 „sehr stark“
Partnerschaftsprobleme	12	15	5
Konflikte mit Eltern	18	13	1
Krankheit/Tod nahestehender Personen	9	8	8
Eigene körperliche Krankheit	15	3	7
Wohnprobleme	5	8	1
Finanzielle Schwierigkeiten	14	10	7
Starke Belastung durch Kind	3	1	-
Arbeits-/Konzentrationsschwierigkeiten	18	34	21
Prüfungsangst	19	22	22
Kontaktschwierigkeiten	10	9	4
Mangelndes Selbstwertgefühl	24	21	14
Unerklärliche Angst, Unruhe	20	25	24
Schwer beherrschbare Aggressionen	10	6	1
Zwangsvorstellungen/-handlungen	11	4	2
Depressive Verstimmung	22	24	13
Selbstmordgedanken	4	4	-
Sexuelle Probleme	7	3	2
Psychosomatische Beschwerden	7	14	9
Probleme mit Alkohol/Drogen	3	2	-
Medikamentenabhängigkeit	-	-	-
Psychiatrische Erkrankungen	2	-	-
Andere Probleme	8	6	3

(statistische Auswertung: Brigitte Diefenbach) Grün hinterlegt sind die am häufigsten genannten Beschwerden.

Interkulturelle Beratung und interkulturelle Veranstaltungen

Von Iryna Zavhorodnya

„Die deutschen Hochschulen müssen in ihrer Internationalisierungsstrategien ihre Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Hochschullandschaft sowie den vermehrten Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sicherstellen.“

N. Lemmers (2011). PROFIN. Vielfalt in der Praxis – zweite Zwischenbilanz. DAAD. Berlin: RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation.

Internationalisierung wird im Sinne von J. Knight (1999) als Prozess verstanden, der eine internationale/interkulturelle Dimension in die Hochschule, Forschung und Servicefunktion der Hochschule integriert.¹¹ Die ZSB gestaltet diesen Prozess durch erweiterte interkulturelle Beratungsangebote und interkulturelle Veranstaltungen mit.

¹¹ J. Knight (1999). Internationalisation of Higher Education. OECD.

Eine der Internationalisierungsstrategien, die die ZSB zurzeit verfolgt, ist die „Internationalisierung zu Hause“. Das heißt, die an der Universität bereits bestehende Interkulturalität in Form der Existenz einer Vielzahl von internationalen Studierenden aus ca. 100 verschiedenen Staaten und inländischen Studierenden mit Migrationshintergrund (ca. 16%) wird für den Internationalisierungsprozess genutzt, indem diese Studierende gemeinsam mit den deutschen Studierenden z. B. in kulturübergreifenden Trainings und Coachings zu einem kulturellen Austausch motiviert werden. Nicht zuletzt spiegelt auch die Internationalität des ZSB-Teams die zunehmende Internationalität der Universität.

Seit dem Wintersemester 2009/10 bietet die Zentrale Studienberatung regelmäßig interkulturelle Beratung sowie interkulturelle Veranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die internationalen Studierenden und Promovierenden unserer Universität (incoming) als auch an Studierende, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing). Die interkulturelle Beratung und die interkulturellen Veranstaltungen werden von Iryna Zavhorodnya angeboten und durchgeführt.

Interkulturelle Beratung

Zum Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung zählt seit sechs Semestern die interkulturelle Beratung, die an jedem letzten Dienstag im Monat stattfindet. Sowohl internationale Studierende und Promovierende als auch Studierende unserer Universität, die einen Auslandsaufenthalt planen, greifen auf das Beratungsangebot bezüglich folgender Themenschwerpunkte zurück: Selbständige Studienplanung und -organisation, akkulturativer Stress, finanzielle Probleme, Jobsuche, geringere Kontakte zu deutschen Kommilitonen, Kulturstandards anderer Nationen, Kulturschockprävention. Bei schwerwiegenden interkulturellen Problemen werden in den offenen Sprechstunden weitere Termine für individuelle Einzelcoachings vereinbart.

Vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 nahmen 69 Studierende das Angebot der interkulturellen Beratung, 73 Studierende die Ausländerberatung und 17 Studierende die Beratung bezüglich des Auslandsstudiums und -praktikums wahr (Ausführlichere Statistiken der Interkulturellen Beratung nach Beratungsinhalten kann man Anhang 1 entnehmen).

Informationen zur Rubrik „Interkulturelle Beratung“ auf der Homepage der ZSB und Flyer

Seit Wintersemester 2010/2011 können Studierende und Promovierende bei interkulturellen Fragen und Problemen unter www.zsb.uni-wuppertal.de/beratung/interkulturelle-beratung.html erste Hinweise zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, praktische Tipps zur Überwindung eines Kulturschocks sowie Termine und Informationen zu den interkulturellen Trainings und Coachings finden.

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

ZSB
Zentrale Studienberatung

BERATUNG | STUDIENSTART | STUDIENINFOS | TRAININGS | DIE ZSB

Startseite ZSB > Beratung > Interkulturelle Beratung



Interkulturelle Beratung

Die ZSB unterstützt die Studierenden und die Promovierenden der BUW bei interkulturellen Fragen und Problemen und bietet auch ein individuelles Coaching bei der Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt an.

In einem persönlichen Gespräch können Sie z.B. folgende Fragen klären:

- Wie bereitet man sich am besten auf einen längeren [Auslandsaufenthalt](#) vor?
- Wie entstehen interkulturelle Missverständnisse und wie kann man sie effektiv vermeiden?
- Was ist der [Kulturschock](#) und wie geht man damit um?
- Wie kann man seine persönliche [interkulturelle Kompetenz ausbauen](#) ?

Außerdem erfahren Sie konkrete Tipps und Tricks, um den anstehenden Auslandsaufenthalt erfolgreich zu gestalten.

Leitung: Iryna Zavorodnyya, Dipl.-Psych.
Ort: B.06.06a
Zeit: jeden letzten Dienstag im Monat, von 13.00-15.00 Uhr
Anmeldung: iryna.zavorodnyya@uni-wuppertal.de

Aktuelles

Vorlesungsfreie Zeit
Die ZSB wünscht allen Studierenden eine gute vorlesungsfreie Zeit. Auch in den Semesterferien sind... [\[mehr\]](#)

Abi - was dann?
Langer Abend für Studieninteressierte! 28. Juni 2012, 17:00 bis 20:00 Uhr Es werden Informationen... [\[mehr\]](#)

[zum Archiv ->](#)

INFORMATIONEN FÜR...

- ▶ [Studierende](#)
- ▶ [Studieninteressierte](#)
- ▶ [Studieren mit Perspektive](#)
- ▶ [Schülerinnen/Schüler](#)
- ▶ [Wirtschaft](#)
- ▶ [Wiss. Nachwuchs](#)
- ▶ [Weiterbildung](#)
- ▶ [Existenzgründung](#)
- ▶ [Presse](#)
- ▶ [Alumni / Förderer](#)
- ▶ [Beschäftigte / intern](#)
- ▶ [Auszubildende](#)
- ▶ [Besucher](#)
- ▶ [Jobsuchende](#)

Links

- ▶ [Online-Einschreibung](#)
- ▶ [Studienberatung](#)
- ▶ [Studienstart 2013](#)
- ▶ [Vorlesungsverzeichnis](#)
- ▶ [Qualitätsverbesserungsmittel](#)
- ▶ [Online-Hörsaalbelegung](#)
- ▶ [Bibliothek](#)
- ▶ [Podcast](#)
- ▶ [Uni-Kollektion](#)

Darüber hinaus konnten interessierte Studierende und Promovierende im Berichtszeitraum folgende Flyer und Informationsmaterialien erhalten:

- **CIS – Coaching für internationale Studierende**
(Flyer mit allgemeinen Informationen zum Projekt in Deutsch und Englisch)
- **CIS – Coaching für internationale Studierende**
(Flyer mit Semesterangeboten zu interkulturellen Trainings und Gruppencoachings im Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013)
- **Zentrale Studienberatung (ZSB)**
(Allgemeiner Flyer mit Zeiten für die interkulturelle Beratung)
- **ZSB-Trainingsangebote und Vorträge**
(Flyer mit Veranstaltungen zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt für das Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013)
- **Betriebspraktikum im Ausland**
(Flyer mit Informationen zur Vorbereitung auf ein Betriebspraktikum im Ausland im Rahmen des Optionalbereichs Kompakt)
- **Literaturempfehlungen für insgesamt 22 Länder**

- *Kulturschock und interkulturelle Kompetenz*
(Flyer mit Literaturempfehlungen und Informationen im Internet zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt)
- *Kulturschock (zwei Flyer)*
(Flyer zum Thema „Kulturschock“ in den Sprachen Deutsch/Englisch und Deutsch/Chinesisch)

Die Flyer und Informationsmaterialien werden zu jedem Semesterbeginn aktualisiert.

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe „outgoing“)

- *Informationsveranstaltung „Go Out! Teil 1 – Gut vorbereitet ins Auslandsstudium und -praktikum! Erste Schritte und Ansprechpartner“*

Zur Steigerung der Auslandsmobilität der Studierenden an der BUW führte die Zentrale Studienberatung, wie bereits im vergangenen Studienjahr, in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt regelmäßig die Veranstaltung „Auslandsstudium und -praktikum weltweit mit Informationen zur interkulturellen Kompetenz“ durch. Seit dem Sommersemester 2013 finden diese interkulturellen Veranstaltung mit einem neuen Konzept und unter einem anderen Titel „Go Out! Teil 1 – Gut vorbereitet ins Auslandsstudium und -praktikum! Erste Schritte und Ansprechpartner“ statt. Im Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013 fanden vier interkulturelle Informationsveranstaltungen statt, die jeweils eine Stunde dauerten. Insgesamt nutzten 99 Studierende das Angebot der Informationsveranstaltung im Wintersemester 2012/2013 und im Sommersemester 2013.

Zentrale Themen dieser Veranstaltungen waren die Durchführung von Auslandsstudien und Auslandspraktika inner- und außerhalb Europas, entsprechende Fördermöglichkeiten sowie die Entwicklung und Förderung der interkulturellen Kompetenz im Zuge der Vorbereitungsmaßnahmen auf einen Auslandsaufenthalt. Dabei waren die beliebtesten Zielländer die USA, Australien, England, Kanada, Spanien, Frankreich und Irland.

Besonders gut angenommen wurden die Informationsveranstaltungen von Studierenden des Kombinatorischen Bachelors mit den Teilstudiengängen Anglistik/Amerikanistik in der Kombination mit Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Sozialwissenschaften oder Germanistik.

- *Interkulturelle Kompetenz für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt. Vortrag mit Übungen*

Seit dem WS 2011/2012 bietet die ZSB im Rahmen des Projektes „Bilingual Studies Abroad“ von Prof. Diehr, FB A, die interkulturellen Schulungen an, die Studierende auf das Auslands-schulpraktikum in Fach Englisch in Großbritannien vorbereitet. Diese Veranstaltung besuchten 35 Studierende im Wintersemester 2012/2013, die im Sommersemester 2013 ein Praktikum an anglistischen und walisischen Schule verbracht haben.

- *Interkulturelles Training „Optionalbereich kompakt im Ausland“*

Im Rahmen des „Optionalbereichs Kompakt im Ausland“ fand nur im Sommersemester 2013 ein vorbereitendes „Interkulturelles Training“ statt. Die Teilnehmerinnen erarbeiteten in drei Trainingseinheiten (23.07., 06.08 und 13.08.2013) à vier Semesterwochenstunden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kulturen insbesondere von Deutschland und der jeweiligen Gastkultur. Dabei waren die beliebtesten Zielländer für ein Praktikum Irland, Großbritannien und Frankreich.

Für die aktive Teilnahme an den Diskussionen und einer Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen während der Veranstaltung erhielten die Studierenden zwei Leistungspunkte.

„Die Vernetzung des Projektes innerhalb des hochschuleigenen Studienangebotes ‚Optionalbereich Kompakt‘ ist dabei u.a. charakteristisch für die Verflechtungen zwischen den Bereichen Lehre und Internalisierung“¹²

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe „incoming“)

- *Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal*

Die Zentrale Studienberatung nimmt an dem Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal teil.

Die an der Betreuung ausländischer Studierender beteiligten Institutionen sind die Ausländerbehörde, das Arbeitsamt, die Evangelische Studiengemeinde, das Hochschulsozialwerk, das International Students Team, die Katholische Hochschulgemeinde, das Sprachlehrinstitut, das Zentrum für Graduiertenstudien, das Akademisches Auslandsamt und die Zentrale Studienberatung, sie kommen zweimal pro Semester zusammen und diskutieren über aktuelle Themen der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Studium ausländischer Studierender.

Fachlicher Austausch, regelmäßige Abstimmung und enge Zusammenarbeit ermöglichen schnelle Problemlösung und Realisierung komplexer Projekte, wovon Studierende der BUW sehr profitieren. Im Erhebungszeitraum fanden zwei protokollierte Sitzungen (15.01. und 15.08.2013) statt.

- *Psychosoziales Studienbegleitprogramm CIS (Coaching für internationale Studierende) im Rahmen des PROFIN-Projektes*

Das psychosoziale Studienbegleitprogramm für internationale Studierende CIS (Coaching für internationale Studierende) war ein besonderes Serviceangebot für *Bildungsausländer/-innen* in Deutschland. Es handelte sich hierbei um ein seit September 2010 erweitertes Modul des bestehenden MOBIS-Projekts der Universität (Modulares Betreuungskonzept zur studienerefolgsorientierten Integration ausländischer Studierender). Es war im Rahmen des PROFIN-Projekts (Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender) bei der ZSB angesiedelt und gefördert durch den DAAD sowie zuerst durch den BMBF bis August 2012. Die Förderdauer des Programms konnte bis Ende Sommersemester 2013 verlängert werden.

¹² Rektoratsbericht 2012, S.27

Aus den PROFIN-Projektmitteln wurde eine 25%-Stelle von Iryna Zavhorodnya in der ZSB finanziert.

Das psychosoziale Studienbegleitprogramm CIS (Coaching für internationale Studierende) wurde entwickelt, um internationalen Studienanfängern den Studieneinstieg zu erleichtern. Ziel des Programms war es, kulturelle Barrieren und Orientierungsschwierigkeiten abzubauen, um zu einem zügigen und erfolgreichen Studium zu befähigen.

Das Programm wurde von einer Mitarbeiterin der Zentralen Studienberatung (Diplom-Psychologin) und einer Mitarbeiterin der Evangelischen Studierendengemeinde (Diplom-Pädagogin, Referentin für internationale Studierende) konzipiert und durchgeführt. Am 30.09.2013 lief das Projekt aus.

Das Programm richtete sich an Studierende aus außereuropäischen und osteuropäischen, kollektivistisch geprägten Ländern. Diese bilden die größte Gruppe der ausländischen „Bildungsausländer“ an der Bergischen Universität.

Neben den fachlichen Anforderungen des Studiums sind diese Studierenden zusätzlich mit der Fremdsprache „Deutsch“ und mit erheblichen kulturellen Veränderungen (sogen. Kulturschock) konfrontiert.

Insgesamt nahmen 255 Studierende (vom Wintersemester 2010/2011 bis zum Sommersemester 2013) die Angebote der CIS-Programme wahr. Die Teilnehmer/-innen stammten aus 30 verschiedenen Ländern.

Die deutliche Mehrheit der Teilnehmer/-innen kam aus China (52,5%). Die Herkunftsländer Russland (5,7 %), Iran (4,9%) und Polen (4,1%) und waren ebenfalls häufiger vertreten. Die Mehrheit der Teilnehmer/-innen studierte Wirtschaftswissenschaften (30,3%), dicht gefolgt von Bauingenieurwesen (27%). Auch technische Fächer wie Maschinenbau (5,7%), Sicherheitstechnik (4,9%) und Elektrotechnik (4,1%) waren häufiger vertreten sowie das Fach Germanistik (4,1%).

Integration ist eine wichtige Voraussetzung für den Studienerfolg. Unsere Ergebnisse zeigen, dass unsere Teilnehmer/-innen sich stärker für die Integrationseinstellung entschieden als Studierende, die nicht am Programm teilnahmen. Diese entschieden sich stärker für die Separation (Verbleib in der Gruppe mit eigenen Landsleuten). Entsprechend konnte bei den Programm-Teilnehmer/-innen eine Änderung der Kulturorientierung in Richtung der aufnehmenden deutschen Gesellschaft nachgewiesen werden.

Es konnte gezeigt werden, dass Teilnehmer/-innen, die das spezifische Stressbewältigungstraining im Rahmen des CIS-Programms wahrnahmen, einen signifikant günstigeren Verlauf des Stresserlebens aufwiesen als Teilnehmer/-innen, die das Stressbewältigungstraining nicht besuchten (s. Anhang 2). Statistische Analysen konnten zudem zeigen, dass Studierende, die die CIS-Programme in Anspruch nahmen, nach den Trainings eine signifikant höhere Verbesserung ihrer Studienleistungen zeigten als Studierende, die nicht die Angebote des CIS-Programms wahrnahmen (s. Anhang 3).

Somit konnten durch die Angebote des CIS-Programms positive Effekte in Form von besserer Studienleistung und geringerem Stresserleben erzielt werden. Dies lässt die Vermutung nahe,

dass internationale Studierende von den CIS-Angeboten enorm profitierten und ihnen das Programm die erfolgreiche Absolvierung ihres Studiums erleichterte.

Nach empirischer Analyse des Projektes wurden folgende Handlungsempfehlungen ausgearbeitet:

- Bessere Vernetzung der Serviceeinrichtungen mit den Fachbereichen
- Orientierung in der neuen Kultur und an der Hochschule: Studienbegleitprogramm als Pflichtprogramm für internationale Erstsemester (in deutscher und englischer Sprache)
- Propädeutische Angebote: (fachspezifische) Trainings zur Studienorganisation und zum wissenschaftlichen Arbeiten als Pflichtprogramm für das erste Semester
- Internationale Kompetenz für Tutorinnen und Lehrende
- Tandemprogramme/Buddyprogramme (Thema: Soziale Integration an der Hochschule)
- Semesterpakete (Thema: Studienfinanzierung)
- Orientierende Beratung zu Beginn des Studiums
- Internationales Mentoring als Bestandteil der Studienordnung

Der vollständige PROFIN-Abschlussbericht (01.10.2010-30.09.2013) kann in der ZSB eingesehen werden.

Perspektiven

„Ausländische Studierende bringen uns ganz handfeste volkswirtschaftliche Vorteile. Sie investieren, konsumieren, zahlen Steuern und sichern Arbeitsplätze. Studentinnen und Studenten aus aller Welt für Deutschland zu gewinnen und sie nach ihrem Abschluss bei uns zu halten, erfordert Investitionen in unsere Hochschulen, die sich schnell lohnen.“¹³

Nach dem Bericht „Ausländische Studierende in Deutschland 2012“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Deutschen Studentenwerks (DSW) und des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) werde Deutschland für ausländische Studierende immer attraktiver. So gaben 61% der Studierenden im Jahr 2012 an, dass Deutschland als Gastland ihre erste Wahl gewesen sei. Auch für Deutschland seien Investitionen in die Attraktivität der Hochschulen lohnend, da sie unter anderem zu volkswirtschaftlichen Vorteilen beitragen. Die Investitionen in die Hochschulen würden sich schnell lohnen, da ausländische Studierende Arbeitsplätze sichern, Steuern zahlen sowie konsumieren und investieren, so Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Nach dem Studium seien weitere positive volkswirtschaftliche Vorteile zu verzeichnen. So zeigt die Studie weiter, dass sich die Kosten durch die öffentlichen Träger bereits begleichen, wenn 30% der ausländischen Absolventen fünf Jahre in Deutschland bleiben. Neben den volkswirtschaftlichen Nutzen seien aber auch andere positive Effekte zu verzeichnen: „Unabhängig davon, ob die ausländischen Studierenden nach dem Studium in Deutschland bleiben oder in

¹³ Johanna Wanka in „Ausländische Studierende – ein Gewinn für Deutschland“, Dr. Siegbert Wuttig, DAAD, Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit.

ihre Heimatländer zurückkehren, hat Mobilität positive Auswirkungen: Die Rückkehrer stehen mit einem Kompetenzzuwachs ihrem Heimatland zur Verfügung und fungieren als Freunde und Botschafter für Deutschland, aber auch die hier Bleibenden sind eine für beide Seiten nutzbringende Brücke für Handel und kulturellen Austausch“, betont die Präsidentin des DAAD, Margret Wintermantel. Investitionen in die Attraktivität der Hochschulen für ausländische Studierende können in vielerlei Hinsicht erfolgen. So wurden in der Studie die Wohnungssuche, die Orientierung im Studiensystem, der mangelnde Kontakt zu deutschen Studierenden und die Finanzierung des Studiums als häufigste Probleme ausländischer Studierender verzeichnet. DSW-Präsident Dieter Timmermann appellierte in diesem Zusammenhang an die Verantwortlichen: „Das zeigt, wie wichtig Unterbringungs-, Betreuungs- und Beratungsangebote der Studentenwerke für internationale Studierende auch in Zukunft sein werden. Deshalb sind alle politisch Verantwortlichen gefordert, die Studentenwerke vor Ort dabei finanziell zu unterstützen.“

Die Bergische Universität strebt eine weitere Internationalisierung an. So heißt es im Leitbild: „Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.“ Im Zuge dieses Prozesses sind der weitere Ausbau und die Verstärkung der interkulturellen Beratung sowie der interkulturellen Trainings und Coachings erforderlich.

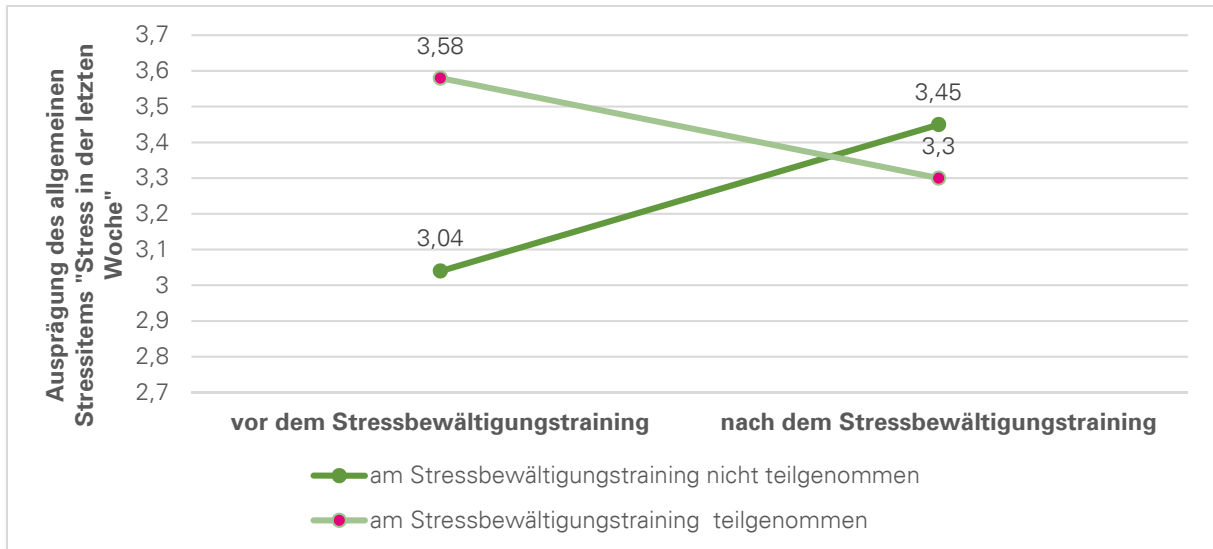
Anhang 1:

Interkulturelle Beratungsinhalte nach Gruppen Zeitraum vom 01.10.2012 bis 30.09.2013

Beratungsinhalt	Anzahl der Ratsuchenden
Studierende	
Interkulturelle Beratung	69
Ausländerberatung	73
Auslandsstudium/ -praktikum	17
Abiturient/in	
Auslandsstudium/ -praktikum	5
Ausländerberatung	11
Interkulturelle Beratung	6
Zweitstudium	
Ausländerberatung	7
Berufstätig/ arbeitslos	
Ausländerberatung	15
Interkulturelle Beratung	3
Auslandsstudium/ -praktikum	0
Beratung über Dritte	
Ausländerberatung	9
Interkulturelle Beratung	4
Auslandsstudium/ -praktikum	2
Absolvent/in (FH/Uni)	
Ausländerberatung	8
Interkulturelle Beratung	2

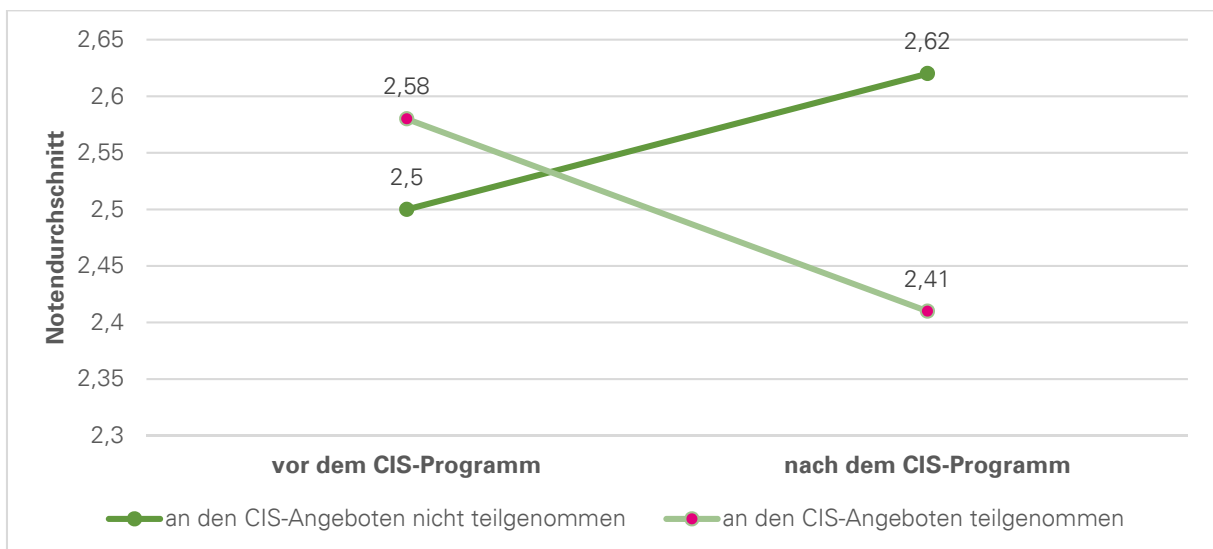
Anhang 2:

Vergleich des allgemeinen Stresslevels zwischen den Studierenden, die am Stressbewältigungstraining teilgenommen haben und Studierenden, die nicht am Stressbewältigungstraining teilgenommen haben, vor und nach dem Stressbewältigungstraining



Anhang 3:

Vergleich des Notenschnitts zwischen den Studierenden, die nicht an CIS-Angeboten teilgenommen haben und Studierenden, die an CIS-Angeboten teilgenommen haben, vor und nach dem CIS-Programm.



Pressemeldung 1:



[Home](#) > [Archiv](#) > [2012](#) > [3.400 Studienanfänger, 16.800 Studierende insgesamt](#)

08.10.2012

3.400 Studienanfänger, 16.800 Studierende insgesamt

Rund 3.400 neue Studierende beginnen heute ihr Studium an der Bergischen Universität Wuppertal. Insgesamt studieren damit zurzeit rund 16.800 junge Menschen an der Bergischen Universität. Aufgrund von Nachrückverfahren ist mit den endgültigen Zahlen jedoch erst Ende November zu rechnen.

Ganz dem NRW-Trend entsprechend, fangen damit in diesem Jahr auch an der Bergischen Universität weniger neue Studierende an als im letzten Wintersemester. Damals hatten wegen des Wegfalls der Studienbeiträge in NRW, der Aussetzung der Wehrpflicht sowie der doppelten Abiturjahrgänge in Niedersachsen und Bayern besonders viele Studierende ein Studium begonnen.

Erneut liegt die Bergische Universität bei den Ersteinschreibern allerdings über der vom Land berechneten sog. Basiszahl und bleibt damit zu mehr als 100 Prozent ausgelastet. Auch die Gesamtstudierendenzahl wird mit über 16.800 mindestens das letztjährige Rekordniveau erreichen. Wie bereits vermeldet, wird mit dem doppelten Abiturjahrgang in NRW für das kommende Jahr mit einer nochmaligen Steigerung gerechnet.



Erstsemesterbegrüßung in der Uni-Halle.

Fotos Janine Dietz



Neben Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung, den Dekanen der Fachbereiche und der School of Education begrüßte auch Heinrich Thiel, Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses ASTA, die neuen Studierenden an der Bergischen Universität.



Neu eingerichtet wurden zum Wintersemester die Studiengänge „Design Audiovisueller Medien“ und „Design Interaktiver Medien“ (Teilstudiengänge im kombinatorischen Bachelor of Arts) sowie die Masterstudiengänge „Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse“ und „Strategic Innovation in Products and Services“ für Industriedesigner, Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure.

Die am meisten nachgefragten Fächer in diesem Semester sind Elektrotechnik, Gesundheitsökonomie, Psychologie, Sozialwissenschaften und Wirtschaftsmathematik. Alle neuen Studierenden wurden heute morgen in der vollbesetzten Unihalle von Rektor Prof. Koch willkommen geheißen.

Ein Video zur Eröffnungsveranstaltung finden Sie unter mms://stream.uni-wuppertal.de/eroeffnungsveranstaltung_2012.wmv (Windows Media Player) oder rtsp://stream.uni-wuppertal.de/eroeffnungsveranstaltung_2012_480px.mp4 (VLC Player, Real-Player).

[nächste](#)

Druckversion von http://www.presse.uni-wuppertal.de/2012/1008_studienstart.html

Weitere Meldungen zum Studienstart 2012:

- www.rga-online.de/rga_106_110149888-2-_3400-Erstis-sind-gespannt.html
- www.solinger-tageblatt.de/Home/Rhein-Wupper/BERGISCHE-UNIVERSITAeT-8d00f90c-b0da-47de-b4e3-5aa3dd00202b-ds

Pressemeldung 2:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

[Home](#) > [Archiv](#) > [2012](#) > [Schülerinnen und Schüler entdecken das Hochschulleben](#)

29.10.2012

Schülerinnen und Schüler entdecken das Hochschulleben Duales Orientierungspraktikum 2012

(Aktualisiert 05.11.2012) Über 160 Schülerinnen und Schüler aus Remscheid, Solingen und Wuppertal absolvieren in dieser Woche ein Hochschulpraktikum an der Bergischen Universität. Zum fünften Mal beteiligt sich die Wuppertaler Universität an dem sogenannten „Dualen Orientierungspraktikum“, das ein Hochschul- mit einem Betriebspraktikum verbindet. Oberstufenschülerinnen und -schüler erhalten so die Möglichkeit, in Studiengänge hineinzuschnuppern und einen Einblick in passende Berufsfelder zu gewinnen. Teilnehmende Schulen in diesem Jahr sind die Albert-Einstein-Gesamtschule und das Leibniz-Gymnasium aus Remscheid, das Gymnasium August-Dicke-Schule und das Humboldt-Gymnasium aus Solingen sowie aus Wuppertal die Gesamtschule Langerfeld, das Carl-Duisberg-Gymnasium und das Gymnasium Sedanstraße.

Ab Montag, 5. November, besuchen die Schülerinnen und Schüler – nach individuellen Stundenplänen – ausgesuchte Veranstaltungen in den einzelnen Fachbereichen der Bergischen Universität. Architekturinteressierte können zum Beispiel das von Wuppertaler Studierenden entwickelte und gebaute Solarhaus in Barmen besichtigen und eine Veranstaltung zu den Grundlagen des Entwerfens und der Tragwerke besuchen.

Das Duale Orientierungspraktikum wird finanziert aus Mitteln der Stiftung „Partner für Schule NRW“. Interessierte Schulen können sich bei der Stiftung um eine Teilnahme für das Duale Orientierungspraktikum 2013 bewerben.

www.schule.uni-wuppertal.de/home/duales-praktikum.html
www.partner-fuer-schule.nrw.de



www.partner-fuer-schule.nrw.de

Kontakt:
Mathias Kanes
Zentrale Studienberatung
Telefon 0202/439-3056
E-Mail kanes@uni-wuppertal.de

[nächste](#)

Druckversion von http://www.presse.uni-wuppertal.de/2012/1029_dop.html

Pressemeldung 3:



20. Januar 2013 - 17:37 Uhr

Ein Primanertag im Zeichen des doppelten Abi-Jahrgangs

Von Klaus Koch

Experten berieten Hunderte Schüler zum Thema Berufswahl. Dabei zeigte sich: In Zeiten des „Turbo-Abis“ sind viele Schüler in Bezug auf die künftige Karriere unsicher.



Bildunterschrift: Zum Thema Journalismus berieten die Schüler unter anderem Klaus Koch von der Westdeutschen Zeitung und Wilhelm Hölzer vom WDR.

Andreas Fischer

Bildunterschrift: Zum Thema Journalismus berieten die Schüler unter anderem Klaus Koch von der Westdeutschen Zeitung und Wilhelm Hölzer vom WDR.

Wuppertal. 120 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Handwerk und Behörden in einem Gebäude. Und die sind alle zu sprechen, denn die Türen zu den einzelnen Räumen stehen offen. Die Oberstufenschüler brauchen lediglich von Raum zu Raum zu gehen – und können ihre Fragen loswerden. Das bietet der Bergische Primanertag. Und die Wuppertaler Schüler machten am Samstag bei der 44. Auflage dieser Veranstaltung reichlich Gebrauch davon.

Mehr als 1000 Beratungsgespräche im Berufskolleg Elberfeld

Hunderte kamen ins Berufskolleg Elberfeld und führten zusammen deutlich mehr als 1000 Beratungsgespräche. Dass die Schüler deswegen nicht unbedingt sofort den schnellsten Weg ins Berufleben finden, ist klar. Umwege können sich einstellen, das hatten ihnen zuvor bereits Karl W. Schröder vom Arbeitskreis Primanertag und Leiter des Carl-Fuhlrott-Gymnasiums sowie Antonia Dicken-Begrich, Ministerialrätin im NRW-Schulministerium und ehemalige Leiterin des Carl-Duisberg-Gymnasiums, klargemacht. Doch dass die Schüler diese auch landesweite in dieser Form einmalige Veranstaltung überhaupt besuchen, ist ja schon mal ein Zeichen dafür, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen möchten.

Und jedes Mal, in jedem neuen Primanertag, bringen die Schüler auch frischen Wind, so Antonia Dicken-Begrich. Sie riet den Schülern, ihre Stärken nicht zu eng zu fassen, sich auch einmal

inspirieren zu lassen. Tatsächlich suchen die Schüler offenbar nach genau diesem Impuls. Viele wissen noch keineswegs genau, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten. Viele fragen auch gar nicht nach den Verdienstmöglichkeiten. Und viele sind nicht nur unsicher hinsichtlich der Berufswahl, sondern auch bezüglich der Aussichten, in dem gewählten Beruf später unterzukommen. So gesehen prägt der doppelte Jahrgang auch diesen Primanertag.

Journalismus, aber auch die Gesundheitsberufe sind gefragt

Dabei scheinen die ersten Abiturienten des G8-Jahrgangs insgesamt weniger gefestigt als die Schüler, die in 13 Jahren zum Reifeprüfung geführt wurden. Das freiwillige soziale Jahr oder ein Jahr einfach für die Orientierung ist offensichtlich häufig eine Alternative.

Was die für die Schüler interessantesten Berufszweige angeht, war traditionell viel los beim Journalismus. Im Belagerungsstand befanden sich aber unter anderem auch die Berufsfelder zum Thema Gesundheit. Und rings um alle universitären Angebote und die Studienberatung zeichnet sich deutlich ab, dass nun der doppelte Abi-Jahrgang näherrückt.

Organisiert wird der Bergische Primanertag von Arbeitskreis Bergischer Primanertag mit Karl W. Schröder und Rüdiger Theis an der Spitze. Unterstützung findet dieser Arbeitskreis vom Rotary Club Wuppertal, vom Lions Club Wuppertal und von den Wirtschaftsjuvenen Wuppertal.

Pressemeldung 4:

pressrelations

schneller mehr wissen

„Wochen der Studienorientierung 2013“ laufen noch bis 1. Februar
31.01.2013, 10:50

Noch bis zum 1. Februar 2013 finden an den nordrhein-westfälischen Hochschulen die „Wochen der Studienorientierung“ mit Vorlesungen, Führungen und Workshops statt. Sie bieten Schülerinnen und Schülern Einblicke in Studienalltag und Studienfächer. Derzeit können Studienanfängerinnen und -anfänger zwischen mehr als 1.800 Studiengängen an den öffentlich-rechtlichen Hochschulen auswählen. Dazu gehört seit diesem Wintersemester beispielsweise ein Lehramtsstudiengang für das Berufskolleg, das die Westfälische Hochschule gemeinsam mit der Universität Wuppertal anbietet. Um neben dem Ingenieur-Bachelor auch die Qualifikation für einen Lehramts-Master zu erlangen, belegen die Studierenden im Gelsenkirchener Studiengang „Versorgungs- und Entsorgungstechnik“ auch Lehrveranstaltungen in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften. Nach ihrem Bachelor-Abschluss können sie dann in einen Master-Studiengang für das Lehramt an Berufskollegs an der Universität Wuppertal wechseln. Die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Hochschulen war im September 2012 im nordrhein-westfälischen Schulministerium gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium unterzeichnet worden.

Bei ihrem gemeinsamen Besuch mit Schulministerin Sylvia Löhrmann an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze: „Eine gute Studienorientierung ist die Basis für den späteren Studienerfolg. Dazu gehört auch ein guter Überblick insbesondere über neue Studienangebote und Berufsperspektiven. Die Westfälische Hochschule gehört im Bereich des Lehramtsstudiums für Studierende mit Fachhochschulreife zu den Pionieren im Land. Deshalb begrüße ich es sehr, dass die Hochschule dieses Angebot aktiv bei den Wochen der Studienorientierung bewirbt“.

Ministerin Sylvia Löhrmann: „Die Kooperation der Hochschule Gelsenkirchen mit der Universität Wuppertal ermöglicht die Anschlussfähigkeit von Bildungsgängen im Bereich der Hochschulen. Um bereits vorher einen reibungslosen Übergang von der Schule in ein Studium oder einen Beruf zu sichern, setzt das ‚Neue Übergangssystem Schule-Beruf NRW‘ frühzeitig an vielen Stellen im Schulalltag an. In diesem Rahmen bieten die ‚Wochen der Studienorientierung‘ für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Bildungswege zu planen und zu gestalten.“

Die „Wochen der Studienorientierung“ sind eine gemeinsame Initiative des Wissenschaftsministeriums, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und der nordrhein-westfälischen Hochschulen. Sie finden in diesem Jahr zum dritten Mal an 34 Universitäten und Fachhochschulen statt. Daneben beteiligen sich acht Arbeitsagenturen an den Orientierungswochen.

Link zur Pressemitteilung:

<http://www.pressrelations.de/new/standard/derefferrer.cfm?r=521164>

Pressemeldung 5:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

[Startseite](#) > [Archiv](#)

Bergische Uni auf der Einstieg Abi

04.02.13 11:19

zuletzt aktualisiert am: 13.02.2013 11:21

NRWs größte Studien- und Berufswahlmesse - die Einstieg Abi - fand am Freitag und Samstag in Köln statt. Am Stand der Bergischen Universität informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung sowie Vertreter der Fächer Maschinenbau, Politikwissenschaft und Lebensmittelchemie über das Wuppertaler Studienangebot.



Lebensmittelchemiker der Bergischen Uni unter Leitung von Prof. Dr. Michael Petz führten im Rahmen einer Doktorarbeit Verbrauchertests mit Chilipulvern durch.
Fotos Uwe Blass

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bergischen Universität führten zahlreiche Beratungsgespräche, u.a. zum Thema Lehramtsstudium, zu naturwissenschaftlichen Studienangeboten sowie den Studienfächern Psychologie und Wirtschaftswissenschaft.

329 Hochschulen aus dem In- und Ausland, Unternehmen und Beratungsinstitutionen informierten Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie deren Eltern und Lehrer auf der zwölften Einstieg Abi in Köln über Studiengänge und Ausbildungswege, gaben Tipps zu Bewerbung, Studienfinanzierung und Lernaufenthalten im Ausland.

Zu der zweitägigen Messe kamen insgesamt rund 28.000 Besucherinnen und Besucher.



Die Maschinenbauer präsentieren ihren Rennwagen „GreenLion“, den Studierende für den Formula Student Wettbewerb 2012 entworfen hatten.

www.einstieg.com

In Verbindung stehende Artikel:



[Lebensmittelchemiker Norbert Dillhage seit 25 Jahren an der Bergischen Uni](#) - 31.01.2013 13:17

< Prof. Heinz Sünker organisiert deutsch-koreanischen Workshop

Bildungsforscher Prof. Horst Weishaupt im Ruhestand >

Pressemeldung 6:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

[Startseite](#) > [Archiv](#)

Studienstart 2013: Informationsveranstaltung für Eltern

13.02.13 11:00

zuletzt aktualisiert am: 13.02.2013 11:14

Am kommenden Dienstag, 19. Februar, findet an der Bergischen Universität Wuppertal ein Informationsabend für Eltern statt. Von 18.30 bis 20 Uhr erfahren sie dort alles über die Vorbereitungen der Bergischen Universität auf den Studienstart 2013. Veranstaltungsort ist der Hauptcampus Griffenberg, Gaußstraße 20, Hörsaal 33 (Gebäude K, Ebene 11). Auch Schülerinnen und Schüler sind herzlich willkommen.

ElterninformationsAbend 2013

Eltern spielen im Studien- und Berufswahlprozess eine immer wichtigere Rolle, zumal mit der Einführung von G 8 die Abiturient:innen immer jünger werden. Bei dieser Veranstaltung informieren wir Sie über die Vorbereitungen der Bergischen Universität auf den Studienstart 2013. Außerdem möchten wir bei der Veranstaltung erfahren, was die Eltern über die Universität wissen wollen und zeigen, wo sie Unterstützung bei Beratungs- und Entscheidungsprozessen finden.

- Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre
- Dr. Andreas Stich, Planungsdezernat
- Klaus Wendt, Studierendensekretariat
- Fritz Berger, Hochschulsozialwerk
- Dr. Christine Hummel, Zentrale Studienberatung

Termin: **19. Februar 2013**
Zeit: 18.30 bis 20.00 Uhr
Ort: HS 33 (K 11.24)

Studienanfängerinnen und -anfänger werden durch die Einführung des Abiturs nach der 12. Klasse („G8“) immer jünger. „Eltern spielen im Studien- und Berufswahlprozess ihrer Kinder eine immer wichtigere Rolle“, sagt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal.

Auf der Informationsveranstaltung können Eltern Fragen rund um den Studienstart ihrer Kinder in Wuppertal stellen. Als Ansprechpartner stehen für Fragen zur Verfügung: Dr. Christine Hummel; Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre; Dr. Andreas Stich, Leiter des Dezernats für Planung und Entwicklung, zum Thema „Entwicklung und Ausbau der Studienplatzkapazitäten an der Bergischen Universität“; Klaus Wanzke, Leiter des Studierendensekretariats, zu „Einschreibung und Bewerbung“ sowie Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal (HSW), zu Fragen rund um die Studienfinanzierung und das Thema Wohnen.

„Wir möchten bei der Veranstaltung erfahren, was die Eltern über die Bergische Universität wissen möchten und ihnen zeigen, wo sie Unterstützung bei Beratungs- und Entscheidungsprozessen finden“, so Prorektor Prof. Frommer.

Termin: 19.02., 18.30-20 Uhr; Ort: Hauptcampus Griffenberg, Gaußstraße 20, Hörsaal 33 (Gebäude K, Ebene 11).

www.zsb.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Dr. Christine Hummel
Leiterin der Zentralen Studienberatung
Telefon 0202/439-3890

Pressemeldung 7:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

[Startseite](#) > [Archiv](#)

Frühjahrstreffen der Zentralen Studienberatungen in Wuppertal

24.04.13 11:23

zuletzt aktualisiert am: 02.05.2013 13:15

Der sogenannte „Doppelte Abiturjahrgang“ stand im Mittelpunkt des Frühjahrstreffens der Zentralen Studienberatungen (ZSB) aus Nordrhein-Westfalen am vergangenen Freitag in Wuppertal. Rund 30 ZSB-Leiterinnen und -Leiter aus Universitäten und Hochschulen waren der Einladung von Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung an der Bergischen Universität, gefolgt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen ZSB-Frühjahrstreffens diskutierten unter anderem über den Stand der Vorbereitungen für die Aufnahme des sogenannten „Doppelten Abiturjahrgangs“ in diesem Jahr, tauschten sich über Erfahrungen bei den Wochen der Studienorientierung und bei großen Messen aus.

„Auch die Angst vor hohen NC-Werten war ein Thema, denn oft kursieren Fehlinformationen“, sagt Dr. Christine Hummel und empfiehlt, sich zum NC und zu Zulassungsbeschränkungen direkt bei den Studienberatungen zu informieren.

„Für den Studienstart im Herbst 2013 haben die Universitäten und Hochschulen Studienplätze aufgebaut und sind gut vorbereitet. Spätestens jetzt sollten die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten anfangen, sich über ihr Wunschstudium zu informieren“, betont Christine Hummel.

www.zsb.uni-wuppertal.de/studienstart/infos-zum-studienstart-2013.html

Kontakt:

Dr. Christine Hummel

Telefon 0202/439-3890

E-Mail zsb@uni-wuppertal.de



Beraterinnen mit ihren Kolleginnen und Kollegen Schüler bei der Studienwahl: die Leiterinnen und Leiter der Zentralen Studienberatungen von Hochschulen in NRW.
Klick auf das Foto: Größere Version
Foto Luiza Budner

< 150 Jahre Maschinenbauausbildung im Bergischen

10. Bergisches Qualitätsforum ein voller Erfolg >

Pressemeldung 8:



[Startseite](#) > [Archiv](#)

Wissenschaftsministerin Schulze zu Gast in Wuppertal: Die Bergische Universität ist gut gerüstet für den Doppelten Abiturjahrgang

14.05.13 11:17

zuletzt aktualisiert am: 23.05.2013 11:55

Gut gerüstet für den „Doppelten Abiturjahrgang“ präsentierte sich die Bergische Universität Wuppertal gestern bei einem Besuch der NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. In einem Gespräch mit Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, Kanzler Dr. Roland Kischkel, Dr. Andreas Stich, Dezernent für Planung und Entwicklung, und Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, informierte sich die Ministerin über den Stand der Vorbereitungen in Wuppertal.

„Wir rechnen damit, dass im Herbst auf Grund des doppelten Abiturjahrgangs rund 20 Prozent mehr junge Menschen an die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen kommen als in der Vergangenheit. Die Universität Wuppertal hat sich darauf intensiv vorbereitet: Es wurden zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen und die Hochschule hat mehr Personal eingestellt, ihre Studienberatung ausgebaut und das Raumangebot deutlich erweitert. Die Erstsemester können kommen. Die Universität hat viel Engagement gezeigt, um sie willkommen zu heißen und ihnen einen erfolgreichen Studienstart zu ermöglichen“, sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.

Um ihren neuen Studierenden im kommenden Wintersemester einen guten Studienstart zu ermöglichen, hat die Bergische Universität rund 1.100 zusätzliche Studienplätze eingerichtet, ca. 150 zusätzliche Dozentinnen und Dozenten – Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrbeauftragte – eingestellt sowie neue Seminar- und Lernräume geschaffen.



Vorbereitungen auf den "Doppelten Abiturjahrgang" in Wuppertal (v.l.n.r.): Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Kanzler Dr. Roland Kischkel, Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, und Dr. Andreas Stich, Dezernent für Planung und Entwicklung.

Klick auf das Foto: Größere Version
Foto Eva Noll

Bereits im Sommersemester 2011 hat die Universität ihr neues Hörsaalzentrum auf dem Hauptcampus Griffenberg eingeweiht. Sie verfügt damit erstmals in ihrer Geschichte über einen großen Hörsaal mit rund 800 Plätzen. Ein weiterer Hörsaal bietet Platz für 250 Studierende. Außerdem sind im Hörsaalzentrum acht Seminarräume untergebracht. 200 zusätzliche Lese- und Arbeitsplätze für Studierende konnten durch eine Aufstockung der Universitätsbibliothek geschaffen werden. Das Hochschulschul-Sozialwerk Wuppertal hat drei neue Wohnheime gebaut und ihre private Wohnraumvermittlung ausgeweitet.

Um Schülerinnen und Schüler des Doppelten Abiturjahrgangs bei ihrer Berufs- und Studienorientierung intensiv zu unterstützen, hat die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität seit 2011 kontinuierlich ihre Beratungs- und Veranstaltungsangebote ausgebaut. Darüber hinaus werden seit dem vergangenen Wintersemester Studienanfängerinnen und -anfänger an der Bergischen Universität im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“, einem Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre, besonders gefördert.

Mit verschiedenen Maßnahmen, die für den „Doppelten Abiturjahrgang“ ausgeweitet wurden, unterstützt die Universität ihre Studierenden im ersten Studienjahr u.a. in Schreib- und Mathematik-Werkstätten sowie von Mentoren betreuten Kleingruppen zum Lernen.

www.zsb.uni-wuppertal.de/studienstart/infos-zum-studienstart-2013.html

Eine Meldung zum Besuch der Wissenschaftsministerin Svenja Schulze beim Hochschul-Sozialwerk Wuppertal finden Sie unter www.wissenschaft.nrw.de.

< Ausstellungseröffnung „Jugendsprache und Jugendkulturen nach 1945“

Überarbeitetes Standardwerk von Ökonom Prof. Hans Frambach >

Weitere Meldungen zur Vorbereitung Doppeljahrgang:

- www.wz-newsline.de/lokales/wuppertal/die-uni-geht-gut-vorbereitet-in-ihr-rekord-wintersemester-1.1270638

Pressemeldung 9:



[Startseite](#) > [Archiv](#)

Ein voller Erfolg – Das war der lange Abend für Studieninteressierte 2013

28.06.13 10:04

zuletzt aktualisiert am: 28.06.2013 11:58

Um Abiturienten und Oberstufenschüler bei ihrer Studienwahl zu unterstützen, veranstaltet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal jedes Jahr den „Langer Abend für Studieninteressierte“. Gestern fand der lange Beratungsabend erstmals im neuen Hörsaalgebäude K statt. Von 18 bis 22 Uhr berieten Uni-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter rund 400 Studieninteressierte zu Fragen rund um ein geplantes Studium. Es bestand auch die Möglichkeit, sich mit Unterstützung des Studiendenssekretariats gleich vor Ort online zu bewerben. „Unser Langer Abend für Studieninteressierte war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg“, so die Bilanz von Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung.



27. Juni: Langer Abend der Studienberatung an der Bergischen Uni. Fotos Maren Wagner



Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, begrüßte die Studieninteressierten, ihre Freunde und Eltern.



Miriam Venn beriet zur 'Politikwissenschaft'.

Auch Mediendesigner Prof. Johannes Busmann nahm sich Zeit für Studieninteressierte.



Dr. Amitabh Banerji, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der



Gestern moderierte er den 2. Wuppertaler Science Slam mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten (v.l.n.r.) Anna Schwarz, Anglistik,

Im BIZ/ in der Agentur für Arbeit

- Monatlicher Bewerbungsmappencheck für Jugendliche im BIZ Wuppertal (nächste Termine: 24.01, 07.02, 21.02, 07.03, 21.03, 04.04, 18.04, 06.06, 20.06 jeweils von 15 – 18 Uhr)
- Studium bei der Polizei (nächste Termine: 24.01, 28.02, 28.03, 25.04, 23.05, 27.06, 25.07, 22.08, 26.09, 24.10, 28.11, immer um 14:30 Uhr)
- Ausbildung und Studium bei der Bundeswehr (nächste Termine: 17.01, 21.02, 21.03, 18.04, 15.05, 20.06, 18.07, 15.08, 19.09, 17.10, 21.11, 19.12, immer jeweils um 13:00 und 15:00 Uhr)
- Bundesfreiwilligendienst (nächste Termine: 21.02, 21.03, 11.04, 13.06, jeweils um 15:00 Uhr)
- ZSB-Vorträge in den Berufsinformationszentren (BIZ) der Arbeitsagenturen
- Terminierte individuelle Beratung zur Berufs- und Studienwahl in der Agentur für Arbeit

In Schulen:

- Schulbesuche der Studienberater/innen der Bergischen Universität
- StudIS: Studierende in Schulen informieren über Studienmöglichkeiten
- Flächendeckende Orientierungsveranstaltungen der Berater/innen der Arbeitsagentur für Akademische Berufe an allen Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs

ZUM AUSPROBIEREN

- UNI live
 - Besuch eines Seminars oder einer Vorlesung
 - Gruppenberatung in der ZSB
 - Besuch der Universitätsbibliothek, ggf. Mensa
- Vorlesungsverzeichnis für Schüler/innen
- Bergisches Schultechnikum und Schülerlabore

VERMITTLUNG

- Ausbildungsstellenvermittlung durch den Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur
- Vermittlungsaktivitäten der Projekte „Starthelfer Ausbildungsmanagement“ und „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“

WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET

- **IHK-Lehrstellenbörse**
www.ihk-lehrstellenboerse.de
- **Ausbildungsatlas der IHK**
http://lx-wup.ihk.de/asta_atlas/
- **Bergischer Bildungsatlas**
www.bergischer-bildungsatlas.de
- **www.facebook.com/BergischeIHKFreieLehrstellen**
- **www.jobboerse.arbeitsagentur.de**
- **www.lehrstellen2013.de**
- Infos rund ums Studium an der Bergischen Universität Wuppertal:
www.uni-wuppertal.de
- Alle Angebote für Schüler/innen: **www.schule.uni-wuppertal.de**
- Alle Informationen zum Studienstart 2013:
www.zsb.uni-wuppertal.de »» **Infos zum aktuellen Studienstart**
- **www.primanertag.de**
- **www.berufenet.arbeitsagentur.de**
- **www.studienwahl.de**
- **www.berufenet.arbeitsagentur.de**

KONTAKT

**Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid**
Tel: 0202 2490 - 801
E-Mail: ausbildung@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

Bundesagentur für Arbeit
Service-Rufnummer der Arbeitsagenturen:
01801 555 111 (Festnetzpreis 3,9 ct/min,
Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Bergische Universität Wuppertal
Zentrale Studienberatung
Tel: 0202 439 - 2595
www.zsb.uni-wuppertal.de



Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid



Bundesagentur für Arbeit



BERGISCHES
FACHKRÄFTE
BÜNDNIS

LEHRBEAUFTRAGTE

- Dipl.-Päd. Renate Bosch
- Christiane Gibiec
- Dr. Bernd Strey, Dipl.-Psych.
- Dr. Caroline Zimmermann, Dipl.-Psych.

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Informationszentrum, Kurzberatungen und telefonische Kurzberatungen:

- Margarita Bergmann, M.A. Anglistik, Romanistik, *04.10.2011 - 31.08.2013*
- Annika Burger, M.Sc. Management und Marketing, *seit 19.09.2011*
- Magnus Damkröger, B.Sc. Wirtschaftswissenschaft, *seit 17.05.2010*
- Saskia Dürdoth, B.Sc. Wirtschaftswissenschaft, *seit 16.09.2013*
- Luisa Jötten, B.Sc. Psychologie, *02.01.2013 – 14.03.2014*
- Wencke Matthiesen, M.Ed. Berufskolleg, *17.05.2010 – 30.11.2013*
- Christian Rudloff, B.A. (Kombi) Wirtschaftswissenschaft, Philosophie, *01.12.2008 - 31.08.2013*
- Florian Siegmund, M.Sc. Wirtschaftswissenschaft, *seit 13.12.2008*
- Frederik Terboven, M.Ed. Deutsch, Geschichte, Latein, *seit 08.09.2006*
- Maxim Tomachevski, B.Sc. Wirtschaftsmathematik, *seit 02.05.2012*
- Christian Witulski, B.A. Germanistik, Sozialwissenschaft, *01.08.2013 – 31.03.2014*
- Laura Wolf, Staatsexamen Lebensmittelchemie, *seit 01.08.2013*

Leitung und Sekretariat:

- Jeannette Neutag, B.A. (Kombi) Anglistik, Ev.Theologie, Wirtschaftswissenschaft, *seit 01.01.2013*

Projektbegleitung:

- Christina Doege, B.A. (Kombi) Mathematik, Philosophie, Mediendesign & Designtechnik, FRO, *seit 21.01.2013*
- Victoria Sehy, B.Sc. Psychologie, *seit 02.11.2011*
- Nicole Stüllein, M.Sc. Psychologie, *01.02.2012 – 31.03.2014*

EDV-Unterstützung:

- Sebastian Knopff, Bachelor Chemie, *seit 01.10.2008*

Broschürengestaltung:

- Sarah Bradenbrink, Bachelor Kommunikationsdesign, *01.09.2010-31.10.2012*
- Daniela Alfes, B.Sc. Duck- und Medientechnologie, *seit 02.01.2013*

Schülerinformationstage:

- Sophie Charlott Jäkel, B.A. (Kombi) Mediendesign & Designtechnik, Germanistik, *01.09.2011-31.03.2013*
- Katharina Ahle, B.A. Soziologie, *02.05.2013 – 31.07.2013*
- Christina Doege, B.A. (Kombi) Mathematik, Philosophie, Mediendesign & Designtechnik, FRO, *seit 21.01.2013*

Career Service:

- Ben Henning Brosch, B.A. (Kombi) Sozialwissenschaften, Sport, *01.08.2012 -31.03.2013*
- Tobias Enk, B.Sc. Duck- und Medientechnologie, *01.06.2013 – 31.12.2013*
- Lisa Rasper, B.A. Soziologie, *seit 02.05.2012*

GREMIENTÄTIGKEIT UND REGELMÄSSIGE MITWIRKUNG DER HAUPTAMTLICHEN ZSB-MITARBEITER/INNEN IN ARBEITSKREISEN

Dr. Christine Hummel

- Als Gast: Senat der Bergischen Universität
- Als Gast: Senatskommission für Studium und Lehre/K1
- Als Gast: ZSB-Kommission
- Arbeitskreis Bewerbung und Einschreibung (gesamtes ZSB-Team)
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Arbeitskreis Primanertag
- Arbeitskreis Studienorientierung (MIWF–Düsseldorf)
- Arbeitskreis „Vorbereitung doppelter Abiturjahrgang“ mit der IHK und der Arbeitsagentur
- Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft
- Für die Bergische Universität im Steuerungsgremium des KAoA Wuppertal und KAoA Remscheid
- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)
- Vorsitzende des Kuratoriums der Studienstiftung der Bergischen Universität Wuppertal
- Arbeitskreis Optionalbereich kompakt im Ausland
- Arbeitskreis „Kommunikationskonzept für ein Studium an der Bergischen Universität Wuppertal“ mit WTS, IHK und Bergischer Entwicklungsagentur (BEA)
- Für die Bergische Universität Wuppertal Mitglied im Beirat der Quallianz

Ulrike Leonhardt (stellv. Leiterin)

- Arbeitskreis Beratung in Lebensfragen der Stadt Wuppertal
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Arbeitskreis Gesunde Hochschule
- Bund-Länder-Programm Workshop 2013 „Teambuilding Studieneingangsphase“
- Fachkongress Studienorientierung
- Intervisionsgruppe der psychologischen Studienberater/innen NRW
- Kollegiale Supervision (GWG)
- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)

Brigitte Diefenbach

- ADHS-Tagung, Wuppertal
- Arbeitskreis Weiterbildung
- Arbeitskreis zur Entwicklung eines landesweiten Online Selfassessment-Tests studifinder.de
- Bund-Länder-Programm Workshop 2013 „Teambuilding Studieneingangsphase“
- Fachkongress Studienorientierung
- Lehrercoaching Forschungsprojekt „chan.ge“; Bildungswissenschaft

Dr. Joachim Studberg

- Arbeitskreis Primanertag
- Für die Bergische Universität im Steuerungsgremium des KAoA Wuppertal und KAoA Remscheid
- Senatskommission für Studium und Lehre/K1

Mathias Kanes

- Fachkongress Studienorientierung

Iryna Zavhorodnya

- Arbeitskreis Optionalbereich kompakt im Ausland
- Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal
- Intervisionsgruppe der psychologischen Studienberater/innen NRW

Heike Schardischau

- Betriebliche Suchtkrankenhilfe

Martin Othmar

- Arbeitskreis Datenschutz
- Sicherheitsbeauftragter der ZSB

